

Inhalt 1/2009

	Seite
In eigener Sache _____	2
7. Ordentlicher Verbandstag _____	3
Länderpokal-Vorrunde _____	4
DHB-Sichtung Kienbaum _____	6
HVS-Sichtung / NWK _____	7
Junge Talente (Serie) _____	7
Zwischenfazit BL/RL _____	8
Schiedsrichterseite _____	12
Aus der Arbeit des VSG _____	13
Meldebogen 2009/10 _____	14
Aus- und Fortbildung 09 _____	15
Hintergrund... (Serie) _____	16
Zur neuen Ligastruktur _____	17
Special-Olympics _____	19
Zu Gast bei... (Serie) _____	20
Spielbezirk Chemnitz _____	22
Spielbezirk Leipzig _____	23
Aus dem Verbandsleben _____	24
Spielbezirk Ostsachsen _____	25
Ehrungen _____	26
Pioniere des Hb (Serie) _____	27

Liebe Leser,

das Handballjahr 2009 hat mit Platz 5 bei der Männer-WM in Kroatien und den Diskussionen rund um die knappen Niederlagen der Deutschen in der Hauptrunde gegen Norwegen und Dänemark sehr emotional begonnen. Am Ende bleibt die nicht ganz neue Erkenntnis, die Weltspitze ist eng beieinander. Über Sieg oder Niederlage entscheiden Kleinigkeiten. Wer ganz vorn sein will, bei dem muss alles stimmen und der braucht auch ein wenig Glück. So gesehen ist nach dem überraschenden Titelgewinn 2007 der 5. Platz auf der einen Seite Bestätigung, zum Kreis der Weltspitze zu gehören. Andererseits ist genauso deutlich geworden, wer mit der Entwicklung im Handball Schritt halten will, muss den Prozess der Leistungsentwicklung ständig kritisch hinterfragen und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen auf allen Ebenen schaffen.

Die auf dem DHB-Bundestag im Oktober 2008 und von der Bundesliga im Januar 2009 beschlossenen Strukturänderungen im Spielbetrieb ab der Saison 2010/11 ist eine davon. Die sich daraus ergebenden Folgerungen - Stichwort Mitteldeutsche Liga - werden bis in die Landesverbände hinein spürbar sein. In Sachsen selbst geht es darüber hinaus um die erforderlichen Anpassungen der Verbandsstrukturen auf Grundlage der 2008 erfolgten Kreisgebietsreform. Es gibt also viel zu tun.

Den neu gewählten Funktionsträgern auf Spielkreis- und Spielbezirksebene sowie den Delegierten des 7. Ordentlichen Verbandstages des HVS am 9. Mai in Meißen und den dann in der Verantwortung für den Verband stehenden Sportfreundinnen und Sportfreunde ist schon jetzt - neben dem Respekt und Dank für ihr Engagement - viel Erfolg zu wünschen. Die Unterstützung aller ist dazu gefragt.



Ronald Meier
Ronald Meier
verantw. Redakteur

MPRESSUM

Herausgeber:

Handball-Verband Sachsen e.V. (HVS)

Redaktion:

R. Meier (v.i.S.d.P.) 0341/ 9 83 20 70
Günter Schmidt 03523/ 7 28 60
Jochen Krause 0174/ 3 25 94 55
Siegfried Stock 03771/ 2 64 01
Knut Berger 0172/ 4 87 53 33
Eberhard Neumann 0172/ 3 52 93 32
Maximilian Tietz 0177/ 2 75 59 58

Telefon

Redaktionsanschrift:

"Handballpost" HVS, Am Sportforum 3,
04105 Leipzig, T.: 0341/ 98 32 070, F.:
0341/ 98 32 018, E-mail: info@hvs-
handball.de

Preis:

Jahresabo 11,00 EURO inklusive Ver-
sand, ermäßigt 9,00 EURO, Einzelhefte
2,00 EURO.
Für die Mitgliedsvereine des HVS be-
steht Pflichtbezug.

Bankverbindung:

Sparkasse Leipzig, BLZ: 860 555 92
Kt.-Nr.: 1 140 013 447

Satz, Layout, Anzeigenverwaltung:

siehe Herausgeber

Druck:

Druckerei Werner Hauck, Hamburger
Straße 22, 04129 Leipzig, T. 0341/ 9 04
38 0, Fax: 0341 - 9 04 38 13

Vertrieb:

Eigenvertrieb über Geschäftsstelle HVS

Anzeigen: Es gilt die Preisliste vom
01.01.2003. Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die
Meinung des HVS wieder. Die Redaktion
behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur
mit Quellenangabe erlaubt.

Redaktionsschluss 01/09: 18.03.2009

Titelfoto: D. Möritz

Der SC DHfK ringt nach verkorkstem
Saisonstart in seinem 1. Regionalliga-
jahr um den Klassenerhalt. Jakob Schlich-
ter (beim Wurf) hat sich inzwischen im
Team fest etabliert und steuert wichtige
Tore bei.

Anzeige

Hamburger Straße 22
04129 Leipzig

Telefon 0341/ 451 15 05
Telefax 0341/ 451 15 03

info@druckerei-hauck.de
www.druckerei-hauck.de



Druckerei Hauck
Inhaber Sandy Kostow

- DTP-Satz
- Layout
- Computer to Plate
- Geschäftsdrucksachen
- Werbedrucksachen

- Private Drucksachen
- Beschriftungen
- Schilder
- Planen
- Stempel

DRUCKKUNST
SEIT 1898



7. Ordentlicher Verbandstag des HVS

Entsprechend der Satzung des HVS §§ 12 und 13 wurde in der Handballpost 6/2008 bekanntgegeben, dass das Präsidium des HVS den 7. Ordentlichen Verbandstag des HVS für Sonnabend, den 09.05.2009 nach Meißen einberufen hat.

Entsprechend der Satzung § 14 sind 40 Delegierte aus den Spielkreisen für den Verbandstag zu wählen. Grundlage für die Berechnung des Delegiertenschlüssels ist der Mitgliederstand zum 01.01. des Jahres, in dem der Verbandstag ausgetragen wird. Demnach ergibt sich auf Grund der territorialen Gliederung des Verbandes der folgende Delegiertenschlüssel.

Spielkreise im Spielbezirk Chemnitz	15 Delegierte
Spielkreise im Spielbezirk Leipzig	09 Delegierte
Spielkreise im Spielbezirk Sachsen-Mitte	09 Delegierte
Spielkreise im Spielbezirk Ostsachsen	07 Delegierte

Hat ein Verein mindestens 516 Mitglieder, so steht ihm ohne Wahl ein Direktmandat zu. Die Anzahl der Delegierten der Spielbezirke verringern sich um die Anzahl der Direktmandate des entsprechenden Spielbezirkes. Die Spielbezirke und Spielkreise sichern in eigener Verantwortung die Wahl der Delegierten entsprechend der Anzahl der Mitglieder.

Tagesordnung

Beginn: 09.05.2009, 10.00, Uhr im BSZ Meißen, Goethestraße.

1. Begrüßung/Grußworte
2. Totenehrung
2. Ehrungen/Auszeichnungen
3. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung des Verbandstages
4. Bericht des Erweiterten Präsidiums
5. Bericht des Verbandsgerichtes/Verbandsschiedsgerichtes
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Anfragen und Diskussion zu den Berichten
8. Feststellung der Anzahl der Stimmberechtigten und Beschlussfähigkeit
9. Abstimmung zur Neufassung der Satzung (siehe Beilage)
10. Abstimmung zu eingegangenen Ordnungsänderungen (siehe unten)
11. Abstimmung zur Entlastung des Erweiterten Präsidiums
12. Wahl der Wahlkommission
13. Wahl des Erweiterten Präsidiums
14. Wahl der Vorsitzenden und Beisitzer des Verbandsgerichtes und Verbandschiedsgerichtes
15. Wahl der Kassenprüfer
16. Schlusswort des Präsidenten des HVS

Das Erweiterte Präsidium des HVS bittet die Leitungen der Spielbezirke und Spielkreise sowie alle Mitglieder um eine konstruktive Vorbereitung.

Auf der Sitzung des erweiterten Präsidiums des HVS am 13.03.09 wurde der am 13.02.09 durch das Präsidium eingebrachte Antrag an den 7. Verbandstag bestätigt:

Antrag Änderung Finanzordnung (FinO) Anlage 2 Punkt 1 Mitgliedsbeitrag

<u>Gegenwärtiger Stand (seit 2002) :</u>	3,00 € pro Erwachsener im Jahr 1,50 € pro Kind / Jugendlicher im Jahr
<u>Änderung:</u> (ab 2010)	4,00 € pro Erwachsener im Jahr 2,00 € pro Kind / Jugendlicher im Jahr

Begründung: Mit den bisherigen, seit 2002 stabilen Beiträgen, sind die Aufgaben des Verbandes und der Geschäftsstelle bei tendenziell sinkenden Zuschüssen nicht mehr in der gleichen Qualität zu bewältigen. Durch diese Änderung soll der Anteil der Eigenmittel am Haushalt gesteigert (Forderung des Kultusministeriums und des LSB Sachsen), die Arbeitsfähigkeit des Verbandes gesichert sowie die Bewältigung der anstehenden Aufgaben (Entwicklung und Unterstützung von zusätzlichen Angeboten für den Breiten- und Nachwuchssport, Ausbau des Dienstleistungsangebotes der Geschäftsstelle) ermöglicht werden.

Leipzig, den 13.02.2009

Präsidium des HVS

Aktuelle Mitgliederzahlen

Ver.-Nr.	Vereinsname	gesamt
470122	Radebeuler HV	326
510076	HC Einheit Plauen	321
490004	Concordia Delitzsch	300
470264	TuS Weinböhla	283
420060	SC DHfK Leipzig	266
440131	HC Annaberg-B.	266
510249	SV 04 Plauen-O.	265
520035	BSV Limbach-O.	249
470061	HC Großenhain	246
430101	HV H Kamenz	241
450269	SV Koweg Görlitz	237
420376	HSG Rückmarsdorf	228
460016	BSC Victoria Naunhof	228
480317	Rotation Weißborn	228
420298	HC Leipzig	219
500177	SG Kurort Hartha	211
430102	Schw.-Weiß Sohland	206
450297	TBSV Neugersdorf	206
480090	HV Oederan	205
500203	SSV Heidenau	202
420435	HSV Mölkau-Die Haie	200
430092	HSV1923 Pulsnitz	197
430138	LHV Hoyerswerda	196
420021	SG LVB (HSC Leipzig)	194
470174	SC Riesa	194
400131	SSV Rottluff/Chemnitz	191
430169	Radeberger SV	191
480035	Burgstädter HC	191
460193	SC Markranstädt	190
410218	SG Klotzsche	182
520082	HSV Glauchau	181
430240	SG Motor Cunewalde	180
500058	HCS Neustadt-Sebnitz	179
440474	Zwönitzer HSV 1928	177
410111	HSV Dresden	176
480225	SG Neudorf	176
490247	TSG 1861 Taucha	173
440286	SG Nickelhütte Aue	171
480392	VfB Blau-Gelb 21 Flöha	170
520175	SHC Meerane	166
430391	VfB 1999 Bischofswerda	165
520265	SV Sachsen 90 Werdau	165
450142	OSV Zittau	164
470258	TSV 1862 Radeburg	163
500032	ESV Lokomotive Pirna	160
450083	Handballverein Eibau	158
480088	HSG Freiberg	155
420041	SV Lok Leipzig-Mitte	151
470183	SV Niederau 1891	151
410321	USV TU Dresden	149
460183	SG Germania Zwenkau	148
490148	SHV Oschatz	146
440132	HSV 1956 Marienberg	142
520335	ZHC Grubenlampe	140
400079	HV Chemnitz	135
500055	HSV Freital 04	134
420033	Leipziger SV Südwest	131
420132	TuS Leipzig-Mockau	131
470189	SSV Lommatszsch 1923	131
440394	SV Schneeberg	126
420044	Turbine Leipzig e.V.	125
480354	TSV Fo. Mittweida 1949	125
450274	SV Lok Schleife	124
480395	VfL Waldheim 54	118
520130	Oberlungwitzer SV	112
420357	SV Grün-Weiß Miltitz	111
440425	TSV Zschopau	111
400145	SV Chemnitz/Harthau	110
450137	OHC Bernstadt	110
490064	HV Glesien 1929	109
400058	ESV Lok Chemnitz	108
460067	HV Böhlen	108

Nach der Endrundenteilnahme im letzten Jahr blieb diesmal die Überraschung aus Länderpokal: Aus in der Vorrunde für beide HVS-Teams

Unsere Landesauswahl 93 weiblich, betreut von Landestrainer Steffen Wohlrab und Hubert Probst, hatte sich nach den letzten guten Ergebnissen schon einiges ausgerechnet und war hochmotiviert zur Länderpokalvorrunde am 10./11. Januar nach Hennef gereist.

Doch die Träume von der Endrundenteilnahme platzten gleich im ersten Spiel. Die spielstarke und favorisierte hessische Auswahl dominierte klar und bestrafte die Unkonzentriertheiten unserer Auswahl konsequent. Mit deutlichem Rückstand ging es in die Pause.

Auch die 2. Halbzeit brachte keine Besserung. Unentschlossen in der Abwehr und mit weiterer schlechter Chancenverwertung ging die Partie mit 16:29 klar verloren. In den beiden weiteren Spielen ging es um Schadensbegrenzung. Die gelang mit zwei deutlichen Siegen gegen Brandenburg und Mittelrhein zwar, doch die Chance auf die Teilnahme an der Endrunde war dahin, da die Hessinnen ihre beiden anderen Spiele ebenfalls sicher und routiniert erfolgreich beendete.

Ergebnisse:

Hessen	- Sachsen	29:16
Brandenburg	- Mittelrhein	14:25
Hessen	- Brandenburg	22:11
Mittelrhein	- Sachsen	32:37
Brandenburg	- Sachsen	16:31
Mittelrhein	- Hessen	15:31

Endstand:

1. Hessen	93:42	6:0
2. Sachsen	84:77	4:2
3. Mittelrhein	72:82	2:4
4. Brandenburg	41:89	0:6

Für Sachsen im Einsatz

Tor: Nicole Seidel (Koweg Görlitz), Tina Meyer (SC Markranstädt), Stefanie Wähner (HC Leipzig):

Feldspielerinnen: Samantha Boost (BSV Sachsen Zwickau), Laura Hänsel (SC Riesa), Juliane Conrad, Laura Neumann (beide Koweg Görlitz), Michel Schombel, Hannah Höfer, Luise Nitschke (alle SC Markranstädt), Marlene Windisch, Victoria Schmidt, Alice Vilara-Heipel (alle HC Leipzig), Carolin Krause (VfL Meißen)

Trainer: Steffen Wohlrab

Co-Trainer: Hubert Probst

Delegationsleiter: Günther Behla

Physiotherapeutin: Sandra Probst

Am 17.01. und 18.01.2009 fand im Sportpark Rabenberg die DHB-Länderpokalvorrunde Gruppe 4 der ml. Jugend



Die HVS-Landesauswahl 92 ml. enttäuschte zur Länderpokal-Vorrunde im Sportpark Rabenberg nicht. Am Ende musste sie aber die Überlegenheit von Niedersachsen und Hessen anerkennen und belegte Platz drei. **Fotos: HVS**

Jahrgang 92 statt. Neben Gastgeber Sachsen spielten die Teams aus Brandenburg, Hessen sowie Niedersachsen um den Einzug in die Länderpokalrunde, für die sich nur der Sieger qualifiziert. Als Favoriten galten die



Lukas Binder (vorn) war der auffälligste HVS-Spieler und fand mit seiner Leistung Eingang in das Notizbuch von DHB-Trainer Helmut Kurrat.

beiden Teams aus Hessen und Niedersachsen. Unsere Auswahl, die durch den Wechsel ihrer Rückraumschützen Marc Pechstein (TV Großwallstadt) und Ferdinand Fleischmann (TV Östringen) im Sommer letzten Jahres an Durch-

schlagskraft eingeübt hat, versuchte mit Kampfgeist und Teamwork diese Lücken auszugleichen.

Am Ende trat das Erwartete ein. Niedersachsen setzte sich im entscheidenden Turnierspiel gegen Hessen mit 28:25 durch und sicherte sich den Endrundenspielfeldplatz. Das Sachsenteam von HVS-Coach Jens Pardun enttäuschte nicht und spielte mit Herz und Einsatz, musste jedoch die Überlegenheit von Hessen und Niedersachsen anerkennen. Besonders gegen Niedersachsen zeigten die Sachsen eine couragierte Leistung und hielten das Spiel bis weit in die 2. Halbzeit offen. Im Vergleich gegen Brandenburg siegte das Sachsenteam unter den Augen des amt. HVS-Präsidenten Uwe Vetterlein und HVS-Schatzmeister Knut Berger deutlich mit 31:23, was in der Endabrechnung Platz 3 bedeutete.

Viel Anerkennung und Lob erhielt das Organisationsteam unter der Leitung von HVS-Vizepräsidenten Günther Behla von den Gästeteams und HVS-Sichter Helmut Kurrat für die hervorragende Organisation und den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung. Ein großes Dankeschön geht ebenfalls an den Sportpark Rabenberg, seinen Geschäftsführer Andreas Decker und seine Mitsstreiter, die mit sächsischer Herzlichkeit für beste Rahmenbedin-

gungen sorgten. Der Landrat des Erzgebirgskreises Frank Vogel gab am 18.01. im Sportpark Rabenberg für die Mannschaften einen kleinen Empfang, an dem neben allen Mannschaftsverantwortlichen, HVS-Vertretern auch der Bürgermeister von Breitenbrunn, Ralf Fischer, und der Geschäftsführer des Sportparkes Rabenberg, Andreas Decker, teilnahmen. *rom*

Ergebnisse:

Brandenburg	- Niedersachsen	18:38
Sachsen	- Hessen	26:37
Niedersachsen	- Hessen	28:25
Sachsen	- Brandenburg	31:23
Brandenburg	- Hessen	20:32
Sachsen	- Niedersachsen	30:37

Endstand:

1. Niedersachsen	103:073	6:0
2. Hessen	094:074	4:2
3. Sachsen	087:097	2:4
4. Brandenburg	061:101	0:6

Für Sachsen im Einsatz:

Tor: Max Neuhäuser (Kurort Hartha), Philipp Zimmer (Concordia Delitzsch)
 Feldspieler: Lukas Binder, Moritz Block (beide SC DHfK Leipzig), Patrick Ulbricht, Markus Claus, Philipp Große (alle SG LVB), Max Emanuel, Georg Mendisch (beide Concordia Delitzsch), Sven Gerschler, Alexander Groh (beide Nickelhütte Aue), Stefan Amlang (Kurort Hartha), Tom Richter (HC Elbflorenz), Robert Ritter (TuS Weinböhla)



(1)



(2)



(3)



(4)



(5)

(1) DHB-Auswahltrainer Helmut Kurrat war als Sichter vor Ort und sah eine bestens organisierte Veranstaltung mit einem klaren Sieger Niedersachsen.

(2) Die Oberligaschiedsrichter Thomas Schüller, Sören Haase, Christian Franke und Patrick Fischer (von links) leiteten die Sichtungsspiele sicher und trugen zum sehr gutem Gesamtbild der Veranstaltung bei.

(3) Der Landrat des Erzgebirgskreises, Frank Vogel (li.) gab für die teilnehmenden Mannschaften einen kleinen Empfang und stellte die Region vor. Der Geschäftsführer des Sportparkes Rabenberg, Andreas Decker (re.), erhielt von den Vertretern der Verbände viel Lob für sein Team, das für beste Bedingungen vor Ort sorgte.

(4) Auswahltrainer Jens Pardun (li.), hier mit taktischen Anweisungen für Max Emanuel, konnte mit dem Auftritt seines Teams zufrieden sein.

(5) Sven Gerschler (Mitte) konnte sich am Kreis einige Male wirkungsvoll in Szene setzen.

Fotos: HVS

Von der DHB-Sichtung 94 wbl. (21.-25.01.) und 93 ml. (28.01.-01.02.) in Kienbaum sächsische Sportler empfehlen sich für den DHB

Neben den obligatorischen Sichtungsspielen wurden turnerische Mehrkämpfe und handballspezifische bzw. allgemeine athletische Mehrkämpfe zur Sichtung durchgeführt. Die sächsische Auswahl konnte sich in allen Disziplinen im vorderen Drittel positionieren, wobei im besonderen auf die Leistungen in der Athletik und Koordination hingewiesen werden muss.

Michelle Schombel wurde mehrmals aufgrund ihrer Bestleistungen in den verschiedenen Disziplinen sowie im Zielspiel ausgezeichnet und erhielt, wie bereits im letzten Jahr, den Titel „Miss Universum“ von der Bundesnachwuchstrainerin Ute Lemmel verliehen.

Bereits in den Grundspielen 4:4 und 5:5 zeichneten sich die Spielerinnen aus Sachsen durch gute Ergebnisse aus und deuteten bereits ihre Ambitionen für die folgenden Zielspiele an.

In den Zielspielen erreichte die Mannschaft um das Trainergespann Pleißner/Loose in der Vorrundengruppe A mit 2 Siegen und 2 Unentschieden einen hervorragenden 2. Platz hinter dem späteren Turniersieger, der Mannschaft aus Schleswig Holstein. Aufgrund einer 7 m Entscheidung 3 Sekunden vor Abpfiff der Partie kamen die Schleswig Holsteiner zum glücklichen Ausgleich und qualifizierten sich für das Finale gegen die Auswahl aus Niedersachsen.

Im Spiel um Platz 3 konnte sich die Sachsenauswahl souverän gegen die Mannschaft aus Hamburg durchsetzen. Eine aggressive 3:3 Abwehrformation gepaart mit einer für permanente Unruhe in den gegnerischen Abwehrformationen sorgende Flügelzange der Dybowski Zwillinge waren der Grundstein für den Erfolg. Weiterhin empfahlen sich Michelle Schombel, die mit viel Übersicht das Spiel von der Mitte aus leitete und Jasmin Müller für höhere Aufgaben im DHB. *Alexander Hoffmann*

Für Sachsen spielten:

Tor: Lisa Kulak (HC Leipzig); Stephanie Gottschling (BSV Sachsen Zwickau);
Feld: Jasmin Müller, Sarah Schwesinger (beide BSV Sachsen Zwickau); Nina Dybowski, Lena Dybowski (beide SC Hoyers-

werda); Michelle Schombel (SC Markranstädt); Carolin Krause (VfL Meißen); Anne Saupe, Lina Al-Robaiy, Theresa Markus, Luise Karkuschke (alle HC Leipzig).

Trainer: Christian Pleißner, (BSV Zwickau), Heiko Loose (SC Riesa)

Del.-Ltr.: Alexander Hoffmann (HC Leipzig)



Die Sachsenauswahl 93 ml. bei einem der koordinativen Test's, zur sicheren Ballführung. **Foto: HVS**

Bei den Jungen wurde die Vertretung Sachsens vom sächsischen Vizepräsidenten für Nachwuchs Günther Behla (Riesa) geleitet. Trainer des Sachsen-teams waren Matthias Wolf (Concordia Delitzsch) und Jens Pardun (SC DHfK Leipzig).

Das inhaltliche Programm der Sichtung, die von den DHB-Trainern Klaus-Dieter Petersen, Helmut Kurrat und Frank Hansel geleitet wurde, hatte es in sich. Koordinative, spezifisch-athletische, turnerische und psychologische Testbatterien erforderten höchste Konzentration. Klar, dass auch Körpergewicht und Größe der jungen Sportler notiert wurden. Danach erfolgte das Beobachten der Spieler in den Grundspielen 4:4 und 5:5. Abschließend musste noch in zwei Fünferstaffeln ein Turnier mit einer jeweiligen Spielzeit von 2x20 Minuten absolviert werden. Aus sächsischer Sicht kann man zufrieden mit den Testergebnissen sein. Hier erzielten einzelne Spieler durchaus gute bis sehr gute Ergebnisse. Auch im Durchschnitt liegt man eher im oberen Bereich. Auf dem handballerisch-spielerischen Sektor hat man allerdings allergrößte Mühe, Anschluss an das Mittelfeld zu halten. Diese Problematik zeigte sich bereits im Vorfeld der Veranstaltung, als die Trainer in Ermangelung an

Qualität sechs Akteure des Jahrganges '94 in den Kader aufnehmen mussten! Die Ursachen hierfür sind vielfältig, lassen aber definitiv den Schluss zu, dass allergrößte Anstrengungen unternommen werden müssen, um nicht noch weiteren Boden zu verlieren. In diesem Zusammenhang sollte auch erwähnt werden, dass dem Nachwuchs-Leistungszentrum Großwallstadt z.B. jährlich 300.000,00 EUR zur Verfügung stehen. Und das ist kein Einzelfall!

Sehr erfreulich hingegen war die Tatsache zu sehen, dass mit Torhüter Philipp Zimmer und Linkshänder Max Emanuel (beide Concordia Delitzsch, beide Schüler am Sportgymnasium Leipzig) zwei Akteure des sächsischen Teams in den erweiterten DHB-Kader aufgenommen wurden. Max Emanuel spielte abschließend sogar im Allstar-Team, obwohl er Jahrgang '94 ist!

Er darf übrigens wie alle seines Alters im nächsten Jahr erneut teilnehmen, hat dann aber schon einen „Namen“. Der 94 er Jahrgang bildet dann bereits eine neue Nationalmannschaft, während alle '93-er einen schweren Stand in der Auswahl 92/93 haben. Alle Nationalmannschaften der Jugend sind Zweijahres-jahrgänge!

Von den anderen Spielern konnten noch Torhüter Franz Flemming, Marcel Bölke ob seines nimmermüden Einsatzes und Robin John gefallen. Auch die Aussen Lucas Krizikalla und Kevin Model setzten einzelne Akzente.

Im Handball-Turnier belegte Sachsen nach einem Unentschieden gegen Mecklenburg-Vorpommern, einem Sieg gegen Thüringen und Niederlagen gegen Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Brandenburg nur Rang 8. Sieger des Turniers wurde Niedersachsen.

K. Loch

Für Sachsen im Einsatz:

Tor: Philipp Zimmer (Delitzsch), Franz Flemming (SG LVB (HSC Leipzig)).

Feld: Max Emanuel, Georg Mendisch, Dominik Kühn, Robin John, Kevin Model, Lucas Mittag (alle Concordia Delitzsch), Tobias Kreuzmann, Lucas Krizikalla (beide HC Großenhain), Marcel Bölke, Philipp Große (beide SG LVB (HSC Leipzig)).

Von der HVS-Sichtung in Naunhof

Talenteschau der Spielbezirke

Traditionsgemäß am ersten März-Sonntag fand am 01.03.09 die HVS-Sichtung der vier Spielbezirksauswahlen in Naunhof statt. Diesmal stellten die Verantwortlichen der Spielbezirke die Jahrgänge der Jahrgänge 95 ml. und 96 vor.

Unter Leitung von HVS-Landestrainer Steffen Wohlrab, HVS-Mädelswart und Auswahltrainer Christian Pleißner (Zwickau) sowie Co-Trainer Heiko Loose (Riesa) stellten sich im weiblichen Bereich 52 Mädchen des Sichtungsjahrganges '96 und jünger den kritischen Augen der Sichter. Zuerst wurden am Morgen verschiedene athletische und koordinative Tests abgenommen.

Ab Mittag fanden die Turnierspiele der 4 Bezirksauswahlen statt. In der nach Veranstaltungsende vorgenommenen ersten Auswertung dankten die HVS-Verantwortlichen den BAW-Trainern für die gute Vorbereitung der Sportlerinnen. Positiv fiel ein verbessertes Deckungs- und Konterverhalten auf. Nicht ganz zufriedenstellend war hingegen die hohe Anzahl von technischen und Regelfehlern. Die Leistungsunterschiede zwischen den vier Spielbezirken waren eher gering. Am Ende der Sichtung wurden vorläufig 14 Sportlerinnen für die zentrale Sichtung des HVS vom 09. – 12. Juni im Sportpark Rabenberg eingeladen. Möglichkeiten der Nachnominierung für sechs weitere Sportlerinnen ergeben sich noch aus Sichtungen im beginnenden D-Jugend-Oberligaspielbetrieb und im Rahmen des Trainings in den Landesleistungszentren.

Wie in jedem Jahr stellte die zentrale Sichtung der Bezirksauswahlmannschaften in Naunhof auch im männlichen Bereich einen Höhepunkt für die jungen Sportler dar. Diesmal wollten sich die Jungs des Jahrgangs 95 für weitere Maßnahmen im Handball-Verband Sachsen empfehlen.

Am Vormittag standen unter der Leitung des Vizepräsidenten Nachwuchs,



Am Ende der Sichtung überreichten die HVS-Trainer Conni Böhme (li) und Jens Pardun (re.) den Besten die Einladungen für das erste Trainingslager im Sportpark Rabenberg.

Foto: Thilo Schmidt

Günter Behla, die athletischen und koordinativen Tests im Vordergrund. So versuchte jeder Teilnehmer beim 30m Dribbling, Kabu-Lauf, Langbankprellen, Seilspringen und Handball Weitwurf sein Bestes zu erreichen. Bei den erzielten Werten gab es dabei von der Spitze bis zum Letzten ein sehr großes Gefälle, aber im Allgemeinen zeigten sich die Sportler in einer guten Verfassung.

Am Nachmittag stand dann das Handballturnier auf dem Programm. Hierbei gab es interessante und spannende Vergleiche zu sehen, bei den sich einige Akteure in den Vordergrund spielen konnten. Erfreulich war das Abschneiden von Ostsachsen, dass im Vergleich zu vergangenen Jahren sehr aufgeholt hat. Durch die vorgeschriebene Manndeckung in der ersten Halbzeit und die offensive Abwehr im zweiten Spielschnitt konnten die individuellen und taktischen Fähigkeiten jedes Einzelnen beobachtet werden.

Am Ende erhielten 20 Sportler von den Landesauswahltrainern Jens Pardun (DHfK Leipzig) und Conni Böhme (LHV Hoyerswerda) eine Einladung für das erste Kurztrainingslager im Juni in der Sportschule Rabenberg. Hier müssen diese dann ihre Nominierung bestätigen um weiter zum Kaderkreis zu gehören.

C. Pleißner / J. Pardun / C. Böhme

Junge Talente vorgestellt: (Serie)



Sven Gerschler

geb.: 24.02.1992

SG Nickelhütte Aue

Der Schüler des Carl von Bach Gymnasiums in Stollberg begann mit neun Jahren beim SSV Rottluff Handball zu spielen. Im Jahre 2002 wechselte er zur SG Nickelhütte Aue. Er ist D-Kader des HVS.

Der heutige Co-Trainer des 2. Bundesligisten EHV Aue, Stephan Swat, hat ihm viel in Sachen Technik, Taktik und Spielverständnis beigebracht. Sein aktueller Trainer der B-Jugend in Aue Marco Diener sagt von ihm: "Er ist ein zuverlässiger, disziplinierter, lernwilliger, ehrgeiziger, mannschaftsdienlicher Spieler, der auf vielen Positionen einsetzbar ist und seine besonderen Stärken als Kreisspieler und in der Deckung hat". Landestrainer Jens Pardun: "Er ist ein toller Sportsmann, ein Führungsspieler in der Auswahl, der in Sachen Athletik und Technik weiter an sich arbeiten muss". Er hat ihm das schnelle Handballspiel und gute Methoden gelehrt, um das gegnerische Angriffsspiel zu durchschauen.

Sven liebt das taktische Spiel. Mit seiner Größe von 1,91 m und 100 kg Gewicht besitzt er die physischen Voraussetzungen für ein gutes Durchsetzungsvermögen. Als seine Schwächen bezeichnet er die Kondition, turnerisch koordinierte Übungen und das er manchmal ein zu ruhiges Gemüt hat.

Sein Ziel ist es, einmal in der Bundesliga zu spielen. Er hat die menschlichen und sportlichen Voraussetzungen, bei weiterem fleißigen Training, das zu erreichen. Gern erinnert er sich an die DHB-Sichtung in Kienbaum, den Länderpokal im Sportpark Rabenberg und ist stolz auf seine Mannschaft der SG Nickelhütte Aue, die in dieser Saison zu den Besten Sachsens zählt.

Eine große Unterstützung hat er in seinen Eltern. Sie fahren ihn von Neukirchen nach Aue zum Training, sitzen bei Spielen mit kritischem Blick auf der Zuschauertribüne. Kein Wunder, denn seine Mutti ist selbst seit Jahren aktive Handballerin. Nach Spielen gibt es oft Diskussionen. „Meine Mutti gibt mir viele gute Tipps, doch oft habe ich meinen eigenen Kopf“ sagt Sven, der aber die moralische Unterstützung seiner Eltern hoch schätzt. Seine Lieblingsfächer in der Schule sind Physik, Chemie und Mathematik. Er ist ein leidenschaftlicher Musikliebhaber, liest und feiert gern und liebt außer Handball das Basketballspiel.

Ein junger Handballer, der mit Herz und Verstand im Leben steht.

Siegfried Stock

Die sächsischen Teams in Bundes- und Regionalligen (Stand 16.03.2009)

Zwischenfazit: Mehr Licht als Schatten

1. Bundesliga Frauen HC Leipzig

2. 22:12 Pkt. noch 5 Spiele, danach Playoffs



Die Unbeständigkeit ist eines der beständigsten Merkmale des HC Leipzig in der laufenden Saison. Glanzauftritte wie beim 34:23 gegen Nürnberg oder beim souveränen Auswärtssieg beim Titel-Mitfavoriten in Leverkusen wechselten mit katastrophalen Auftritten, wie beim peinlichen 20:30 in Buxtehude. Weil auch die Konkurrenz in dieser sehr ausgeglichenen Bundesligasaison Federn ließ, stand der HC Leipzig lange auf Rang eins – zuletzt nach dem 13. Spieltag am 18. Januar.

Nur waren die Fans im Februar 2009 immer noch nicht schlau geworden, was die Stärke des HC Leipzig anbelangt. „Jede Spielerin hat in der Saison zwei oder drei richtig gute Spiele gemacht, aber Konstanz ist noch nicht da“, gibt Trainer Heine Jensen zu. Den personellen Umbruch allein will der Däne nicht als Grund für die schwankenden Leistungen aufführen. Doch Manager Kay Sven Hähner sieht sich häufiger in der Pflicht, an die Weggänge zu erinnern: „Spielerinnen wie Else-Marthe Soerlie-Lybekk oder Ingrida Radzeviciute ersetzt du eben nicht mit einem Finger-schnippen!“.

Nach dem Scheitern in der Champions-league-Qualifikation Anfang Oktober in Spanien machen es die Schützling von Heine Jensen im EHF-Pokal spannend: in den ersten beiden Runden wurden Storhamar aus Norwegen und Baia Mare aus Rumänien vom HCL quasi in letzter Sekunde aus dem Wettbewerb geworfen. Im derzeitigen Viertelfinale stehen die Chancen gegen den französischen Vertreter HB Issy le Moulineaux auf den Halbfinaleinzug nicht schlecht. Das 17:22 in Paris lässt noch alle Chancen offen.

Im nationalen Pokal dagegen erlebten die Leipzigerinnen beim K.O. in Göppingen (24:28) im Viertelfinale ein Fiasko. In finsternen 20 Minuten wurde in der Schlussphase ein deutlicher Vorsprung geradezu verschleudert. „Natürlich ist es deprimierend, eines der Saisonziele, nämlich das Final Four verpasst zu haben“, bekundet Heine Jensen, „aber wir können uns jetzt nicht drei Meter unter die Erde legen!“

Fakt ist: Der HCL ist bei der Pokal-Endrunde in Riesa nicht mehr dabei! Man muss dem Titelanwärter zugute halten, dass im Winter zeitweilig eine komplette Sieben-

durch Verletzungen und Krankheiten aus der Bahn geworfen wurde. „Das ist schon frustrierend, wenn du fünf oder sechs Leute zum Training begrüßt“, bemerkt Manager Kay Sven Hähner. Eine sensationelle Saison spielt Mette Ommundsen. Die Freundin von Trainer Heine Jensen, schon in der Vorsaison die Zuverlässigkeit in Person, weist eine für die HCL-Gegner förmlich beängstigende Wurfteffektivität auf. Ob von Rechtsaußen oder vom Siebenmeter-Strich – die Norwegerin rettete ihrer Leipziger Mannschaft so manchen Punkt. Im EC-Rückspiel schoss Ommundsen Baia Mare mit 18 Treffern (!) beinahe im Alleingang aus dem Wettbewerb.

Mit der universellen Renate Urne – eigentlich im Rückraum zu Hause – bekam Heine Jensen mehr und mehr eine Alternative am Kreis. Zur erfolg-reichsten Werferin im bisherigen Saisonverlauf avancierte Junioren-Weltmeisterin Susann Müller. Die junge Linkshänderin durchleidet allerdings wie viele ihrer Mitspielerinnen noch manches Wellental. Müllers Rückraum-Kollegin Karolina Kudlacz besitzt zweifellos das größte spielerische Potential, doch die intelligente, aber eher zurückhaltende Polin hadert allzu oft mit sich selbst, um zur „Chefin“ auf dem Feld zu werden. Auch das erklärt wohl, warum der HC Leipzig in kritischen Phasen oft auseinander fällt.

Immerhin: die Chancen in Meisterschaft und EHF-Pokal sind noch intakt oder um mit Manager Kay Sven Hähner zu sprechen: „Ob du nun als Erster oder Vierter in die Playoffs gehst, ist völlig egal!“

Raimo Hinsdorf

2. Bundesliga Männer

1. SV Concordia Delitzsch

7. 27:21 Pkt. 713:669 T. noch 10 Spiele



Der verpatzte Saisonstart mit vier Niederlagen in Folge – davon drei mit einem Tor Differenz – ließ bereits Erinnerungen an die letzten zwei Spielzeiten im Abstiegskampf wach werden. Doch dann legte Concordia richtig los! Es folgten vier Siege, darunter der Heimerfolg gegen den Aufstiegsfavorit Düsseldorf.

Es sollte nicht die letzte tolle Serie für die Truppe von Uwe Jungandreas sein. Denn nach einer Schwächephase im November, mit der deftigen Abfuhr in Eisenach (28:38) und der Heimplaute gegen Friesenheim mach-

te die junge Mannschaft der Loberstädter dem Publikum und ihrem Trainer richtig Freude: Von Anfang Dezember bis in den März hinein brachte es der 1. SV Concordia neun Spiele in Folge ohne Niederlage. Da wurde Wallau in dessen Halle klar besiegt, mit Ortenau eine starke Mannschaft zu Hause in Schach gehalten. Sogar aus Hüttenberg entführten die Delitzscher beim 26:26 einen Punkt, was nach dem Spielverlauf eher als Punktverlust bewertet wurde.

Plötzlich war Concordia nicht mehr weit weg vom Relegationsplatz zwei! Aber trotz der grandiosen Winterserie bemüht man sich in Delitzsch auf dem Teppich zu bleiben: „Jeglicher Gedanke an die 1. Bundesliga ist pure Träumerei“, macht Linksaußen Uli Streitenberger, einer der erfahrensten und Treffsichersten in der Mannschaft, klar. „Wir sind noch nicht soweit!“ Wie zur Bestätigung mahnte Trainer Uwe Jungandreas nach dem Arbeitssieg gegen Tabellen-schlusslicht Oftersheim-Schwetzingen trotz des Sprungs auf Platz vier die Defizite an: Ein „Gestolpere“ hatte er an jenem Samstag-abend phasenweise im Angriff ausgemacht. Zuviel laufe über die Wurfkraft der beiden Rückraum-Asse Martin Hummel und Philipp Seitle. „Wir müssen die Torbilanz auf breitere Schultern verteilen“, so die Forderung des Coaches, der mit der Rückkehr des 26-jährigen Hummel und der Neuverpflichtung von Seitle zwei Glücksgriffe gelandet hat. Die Bestätigung dieser Traineraussagen konnten die Delitzscher Fans am 14. März erleben. Eine indisponierter Seitle (nur zwei Tore) und die Concorden mussten eine überraschende 21:31 Heimmiederlage gegen den 13. platzierten TV Bittenfeld einstecken.

Als einen Trumpf im bisherigen Saisonverlauf sieht Uwe Jungandreas die Topleistungen von Gabor Pulay zwischen den Pfosten. „Er war zuletzt immer bei über 40 Prozent gehaltener Bälle!“ Als weiteren Pluspunkt bezeichnet der Delitzscher Trainer die Tatsache „dass einige der jungen Spieler jetzt das dritte Jahr in der Liga erleben. Unser Konzept mit jungen Leuten aus der Region zahlt sich langsam aus!“ Langfristig will Jungandreas sein Team für die nun erst 2011 Realität werdende eingleisige zweite Liga fit machen. „Für uns wäre die Qualifikation eine Saison vorher aufgrund der bestehenden Vertragssituation günstiger gewesen. Für das Qualifikationsjahr 2010/11 steht bis dato noch kein Spieler unter Vertrag, was allerdings auch nicht unüblich ist.“ Kurzfristig will Jungandreas weitere Siegesserien starten. *R. Hinsdorf*

EHV Aue

8. 27:21 Pkt. 677:699 T. noch 10 Spiele



Die eindeutige Zielstellung vor der Saison war, so schnell wie möglich die nötigen Punkte gegen den Abstieg zu sichern.

Am Ende des Jahres 2008 konnte Trainer Maik Nowak feststellen: „Wir haben die beste Zwischenbilanz seit Jahren im Auer Handball erreicht“

Momentan hat der EHV nach 24 Spieldaten 27:21 Punkte auf dem Konto und liegt auf Platz acht. Aues Präsident Tilo Unger: „Die bisherige Einschätzung ist durchweg positiv. Auffallend ist die verbesserte mannschaftliche Geschlossenheit. Unter Trainer Maik Nowak hat das Team spieltechnisch zugelegt.“ Aue hat mit acht Siegen eine gute Heimbilanz, musste zwei unnötige Niederlagen gegen Groß-Bieberau (26:27) und Delitzsch (26:27) hinnehmen und spielte gegen Oftersheim-Schwetzingen Remis (31:31).

Besonderer Wert wurde auf die mannschaftliche Geschlossenheit und ein besseres Abwehrverhalten gelegt. Die Erzgebirger gewannen drei Auswärtsspiele, spielten einmal Remis. Nowak: „Ich denke wir haben vor allem im Kopf der Spieler eine Veränderung erreicht. Wir fahren jetzt nirgendwo mehr hin um die Punkte einfach mal zu verschenken“. Dafür war der Saisonauftakt Sieg mit 30:22 bei der SG Wallau ein besonderer Beleg.

Stark bei Aue die beiden Torhüter Timo Meinel und Marek Skabeikis. Erfahrene Spieler wie Alexander Urban, Alexander Matschos oder Clemens Kurzweg übernahmen in kritischen Phasen von Spielen große Verantwortung. Nachwuchsspieler wie Kevin Roch wurden gezielt in die Mannschaft eingebaut.

Die Vorbereitungsphase für den im Februar beginnenden Punktspielbetrieb verlief nicht optimal. Zbynek Vesely, Eric Meinhardt, Michael Hätterich, Stefan Weik, Kevin Roch fielen aus. „Wir haben gut zwei Wochen verloren“ meinte Nowak. Doch die stark ersatzgeschwächte Mannschaft behauptete sich im Februar zum Auftakt des Jahres bei HR Ortenau gut, verlor nur knapp mit 28:30 Toren. „Man hat gesehen was trotz personeller Sorgen mit der richtigen Einstellung und disziplinierten Auftreten so alles machbar ist“ so Maik Nowak. Mit der tollen Serie von 7:3 Punkten aus dem letzten fünf Spielen, darunter der Auswärtserfolg bei der HG Oftersheim/Schwetzingen und das Heimunentschieden gegen Tabellenführer Düsseldorf ist der EHV auf einem guten Weg. Dem Rest der Saison kann man optimistisch entgegen sehen.

Siegfried Stock

2. Bundesliga Frauen SC Markranstädt

2. 28:08 Pkt. 560:477 T. noch 4 Spiele



Die Piranhas sind auf Kurs. Das wäre das Kurzresümee einer bis dato erfolgreichen Saison. Den Abgängen zahlreicher

Leistungsträger der vergangenen Jahre, standen vor der Saison mit Dagmara Kowalska (Oldenburg) und Nele Kurzke (HCL) nur zwei echte Verstärkungen entgegen. Ergänzt wurde das Duo mit Julia Hellmann (Hermsdorf) und der 18-jährigen Norwegerin Therese Nesseth Tørlen (Kongsvinger I. L.). Das es dem Trainergespann Rüdiger Bones und Wieland Schmidt trotzdem gelungen ist ein erfolgreiches Team zu formen nötigt Respekt ab. So erwies sich im Verlaufe der Saison lediglich der aktuelle Staffelführer VfL Sindelfingen als zu übermächtiger Gegner. Die Grün-Gelben verloren das Hin- und Rückspiel. „Der Aufstieg ist das Ziel und daran arbeiten wir jeden Tag. Wir haben einen kleinen Kader, das wissen wir. Der ist aber ausgesprochen gut“, so SCM-Trainer Rüdiger Bones.

War man bisher weitestgehend verletzungsfrei geblieben, erwischte es nun ausgerechnet Torfrau Julia Schulz. Diagnose: Kreuzbandriss. Da die norwegische Ex-Nationaltorhüterin Tone Wølner den Verein zum Jahreswechsel verlassen hatte, mussten die Verantwortlichen reagieren. Nun steht seit einigen Tagen Heike Zornow im Kasten der Piranhas. „Ich kenne Heike schon sehr lange und weiß, dass sie eine ehrgeizige Spielerin ist. Sie hat zig Erstliga-Jahre auf dem Buckel und verfügt über enorme Erfahrung“, so Bones zur Verpflichtung der 38-Jährigen. Und auch in anderen Bereichen wurden die Planungen vorangetrieben. Neben dem im Oktober bestellten Geschäftsführer Ralf Wiehmann, kümmert sich jetzt ein weiterer Marketingmitarbeiter um die Geschicke im Verein. Und auch die ersten Vertragsverlängerungen sind klar. So unterschrieben die Polin Ewelina Zart und Kreisspielerin Jenny Karolius für jeweils ein Jahr, Julia Schulz konnte zwei weitere gebunden werden. „Wir rennen und kämpfen für das Ziel. In den letzten Jahren war es immer so knapp, dass es in diesem Jahr einfach klappen muss. Es ist noch alles offen. Mit unseren zahlreichen Fans im Rücken, haben wir es eigentlich verdient“, meint Karolius. Am 2. Mai beginnen die Playoffs zur 1. Bundesliga. Und diesmal soll es vollbracht werden. Die Piranhas wollen hoch. „Der zweite Platz, punktgleich mit Sindelfingen, ist eine schöne Momentaufnahme. Noch ist jedoch nichts erreicht, das wissen gerade wir in Markranstädt sehr genau. Wir werden uns in

den nächsten Wochen voll auf unser sportliches Ziel, den Aufstieg, konzentrieren“, so Ralf Wiehmann. *Alexander Richter (PRM)*

BSV Sachsen Zwickau

6. 22:14 Pkt. 514:501 T. noch 4 Spiele



Die Zwickauer Frauen hatten sich das Ziel gestellt, schnell einen Platz im gesicherten Mittelfeld zu erreichen. Nach dem 29:24 Auswärtssieg gegen Metzingen haben sie dieses Leistungsziel umgesetzt. Mit 22:14 Punkten nach dem 18. Spieltag lag man auf dem sechsten Tabellenplatz. „Damit liegen wir im Soll“ so Trainer Steffen Wohlrab. Zu den Stärken der Mannschaft gehört ein deutlich verbesserter Teamgeist. Dies trifft nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch außerhalb des Spielfeldes zu.

Im Angriff spielt die Mannschaft variabel und ist nicht mehr so leicht auszurechnen, da man sich auch taktisch weiterentwickelt hat. So lobte der Trainer nach dem 32:27 Auswärtssieg gegen TV Bayeröhrde „Wir haben phasenweise richtig guten Handball gespielt“. Auch im 1:1 Verhalten sowohl in der Abwehr als auch im Angriff sind Steigerungen zu erkennen. Die Mannschaft konnte nicht immer eine konstante Leistung bringen. So sieht der Trainer ein Problem darin, dass das in Team einigen Spielen zu schnell von seiner Linie abgekommen ist, zu hektisch agierte und somit Punkte verschenkte. So hat man gegen TuS Weibern im Februar bei der 31:32 Niederlage den Sieg in der Schlussphase aus der Hand gegeben, nachdem man zehnmal geführt hatte. Bei der 23:26 Niederlage gegen Bensheim / Auerbach versagten die Nerven, verlor man zu schnell den Kopf. Das Meisterstück vollbrachten die Muldenstädterinnen allerdings mit dem 25:23 Heimsieg über Spitzenreiter Sindelfingen am 28. Februar.

„Generell möchte ich betonen, dass alle Spielerinnen der ersten Mannschaft versuchen sich im täglichen Training zu verbessern. Dabei haben alle einen Schritt nach vorn gemacht“ betont Steffen Wohlrab.

Mannschaftliche Stärke ist ein Trumpf des Frauenteam. Kapitän Isabel Steger, Katrin Höhne und Carolin Unger überzeugten dabei am stärksten über den gesamten Saisonverlauf und als erfolgreiche Werferinnen. So erzielte Carolin Unger beim 28:27 Sieg über TV Mainzlar 10 Tore, Isabel Steger 10/4 und Katrin Höhne 8 Tore gegen TV Bayeröhrde.

Zum weiteren Saisonverlauf sagt der Trainer „Schwerpunkte sind weiterhin die Verbesserung der Täuschungshandlungen im Angriff, die Erhöhung der Fernwurf-

gefahr, die Verbesserung der Kooperation der Spielerinnen im Abwehrverband“. Dazu gehört auch das Zusammenspiel Torwart-Abwehrspieler und ein verbessertes Gegenstossverhalten. *Siegfried Stock*

Regionalliga Männer ESV Lok Pirna

6. 27:21 Pkt. 761:745 T. noch 6 Spiele



Noch vor Beginn der laufenden Saison übernahm Norman Rentsch als Trainer das Ruder beim elbflorentinischen Regionalligisten. Ziel war ein Rang mit ganz vorn in der Tabelle, auf den im kommenden Jahr aufgebaut werden sollte, mit Zielrichtung Zweite Bundesliga.

So richtige Kontinuität kam aber nicht ins laufende Spieljahr. Zu oft wechselten Licht und Schatten. Nach acht Punkten aus den ersten fünf Spielen wechselten sich Zweifach-Niederlagen mit doppelten Siegen und wieder Zweifachpleiten ab. Dann schien der Knoten zu platzen. Sechs Siege mit einem Remis dazwischen brachten die Lok auf Vollampf und in die gewünschten Regionen. Aus den folgenden fünf Spielen wurden nur noch zwei Punkte geholt und im Lok-Kessel brodelte es wieder. Vor allem die deftige Heimpleite von 27:39 gegen Söflingen forderte ihre Konsequenzen. Während der Vorstand dem Trainer den Rücken stärkte, schied Martin Hrib aus dem Regionalligakader aus. Er hält sich aber für weitere Einsätze und die künftige Nachwuchsarbeit für den Verein bereit. Jiri Boucek soll nun im Team die Führungsrolle übernehmen. Das soll in den letzten Spielen der Saison Gesicht zeigen und den einstelligen Tabellenplatz sichern und nach Möglichkeit mindestens so gut wie im Vorjahr abschließen.

Währenddessen ist Manager Torsten Schulz mit seinem Vorstandsteam bereits dabei, auch personell die Weichen für die kommende Saison zu stellen: „Wir wollen noch einmal einen Schnitt machen und damit das Team verjüngen. Hauptziel für die nächste Saison wird dann erst einmal sein, die neue dritte Liga zu erreichen, dann werden wir weitersehen.“ *Eberhard Neumann*

SC DHfK Leipzig

13. 16:30 Pkt. 597:637 T. noch 7 Spiele



Einen einstelligen Tabellenplatz hatte sich der SC DHfK Leipzig vor der Saison auf die Fahnen geschrieben. Doch der ambitionierte Aufsteiger musste nach seinem überzeugenden Aufstieg aus der Oberliga schnell erkennen, dass

in der Regionalliga sowohl spielerisch als auch kämpferisch ein anderer Wind weht: „Abstiegskampf pur“ ist angesagt!

So wurde der Saisonstart mit drei Niederlagen verschlafen. Gerade als das vor der Saison mit zehn neuen Spielern verstärkte Team - die meisten mit Zweitliga-Erfahrung - mit zwei Siegen in Folge endlich in der Saison angekommen schien, wurde der junge Trainer Karsten Günther durch den erfahrenen Coach

Wolfgang Pöttsch ersetzt. „Wir mussten so handeln. Karstens erfolgreicher Studienabschluss war in Gefahr. Er hat ja nur noch für den Handball gearbeitet“, erklärte DHfK-Manager Maik Gottas.

Doch der Trainer-Coup zahlte sich nicht wie erhofft aus. Nach dem 30:28-Sieg gegen die TSB Horkheim-Heilbronn im ersten Spiel unter Wolfgang Pöttsch kassierte das Team zehn zum Teil deftige Niederlagen in den folgenden elf Partien. Ein Grund für die Negativserie war das große Verletzungspech. Enrico Lampe, dessen Vertrag inzwischen aufgelöst wurde, Jan Jungandreas, Machiel Schepers, Andreas Weikert – die Liste der Langzeitverletzten war lang. Und auch die Comebacks von Oldie Erik Göthel und Matthias Albrecht, die eigentlich ihre Karriere beendet hatten, brachten nicht den erhofften Erfolg.

Nach dem spielerischen Offenbarungseid beim 19:23 gegen den direkten Abstiegskonkurrenten TV Hemsbach zog man erneut die Reißleine und beendete die Zusammenarbeit mit dem glücklosen Wolfgang Pöttsch. Co-Trainer Sven Strübin übernahm das Ruder – und brachte zumindest die Heimstärke zurück. Denn seitdem der 21-Jährige gemeinsam mit Co-Trainer Uwe Kirchhoff das Sagen hat, haben die DHfKler alle drei Heimspiele gewonnen und damit zumindest den Anschluss an die Nichtabstiegsränge gewahrt. Auswärts, meist in Baden-Württemberg, sind die Leipziger allerdings weiterhin ein beliebter Gast: von den bislang elf Auswärtspartien kassierten sie zehn Niederlagen. Nur nach dem 28:26 beim TSV Friedberg am 11. Oktober und dem 29:26 am 14. März beim TSV Deizisau konnte auswärts gejubelt werden. Doch gerade der letzte Auswärtssieg macht wieder Mut, ist doch dadurch der für den Klassenerhalt so wichtige 12. Platz wieder bis auf einen Punkt herangerückt.

Doch das Restprogramm ist sehr schwer. Deshalb muss in den noch ausstehenden



Noch hoffen die zahlreichen und lautstarken DHfK-Fans auf den Klassenerhalt ihrer Lieblinge. **Foto: D. Möritz**

Saisonspielen der eine oder andere Erfolg in der Fremde dazukommen. Nur mit Siegen in der meist mit etwa 500 Zuschauern gefüllten heimischen Ernst-Grube-Halle ist der Klassenerhalt wohl nicht möglich. Zumal mit den TV Neuhausen/Erms und HSC Bad Neustadt die beiden klar dominierenden Tabellenführer an die Pleiße kommen.

Andreas Wendt

Regionalliga Frauen

SC Riesa

2. 32:12 Pkt. 641:543 T. noch 4 Spiele



Als Lothar Döring das Traineramt beim Regionalligatteam übernahm, standen viele Fragezeichen und Neues für ihn im Raum. Die Vorgabe war klar: Vorn mitspielen, nach Möglichkeit schnellstmöglich wieder aufsteigen.

Der Einstieg war alles andere als gelungen. Mit einigen ehemaligen Neustädterinnen ergänzt, wurde auch gleich das erste Spiel und Derby beim HC Sachsen verweigert. Inzwischen trennten sich jedoch schnell die Entwicklungsrichtungen beider Teams. Riesa fand auf den vorgezeichneten Weg und die Mannschaft spielte sich langsam ein. Der Saisonstart blieb vorerst durchwachsen und Siegen folgten Niederlagen. Ab dem ersten Spiel gegen Bietigheim wurde es besser. Es folgten vier Siege in Serie und nur gegen Grenzach wurde dann zu allem Verdruss zu Hause gepatzt. Das schien aber auch ein Signal zu sein, denn danach wurde nicht mehr verloren. Sinnigerweise begann die Serie von acht Spielerfolgen gegen Neustadt. Dabei wurden mit fünf mehr Auswärtsbegegnungen als Heimspiele gewonnen. Wie im Vorjahr mit Sindelfingen kristallisierte sich auch in dieser Saison ein fast unschlagbares Team mit Bietigheim heraus. Die deftige 27:37 Heimmiederlage am 15. März machte den Leistungsunterschied deutlich.

Platz zwei soll nun gesichert und Basis für die nächste, noch erfolgreichere Saison werden. Dabei hat es auch das Restprogramm der Elbehexen noch in sich. So geht es noch zum Dritten Haslach-Herrenberg-Kuppungen und zum Vierten Grenzach. Mit Ketsch und Regensburg sind auch der Sechste und Achte noch zu Gast an der Elbe.

Eberhard Neumann

HC Leipzig II

5. 21:21 Pkt. 584:586 T. noch 5 Spiele



Den klassischen Fehlstart des letzten Jahres hatte die „Azubi-Abteilung“ des HC Leipzig in dieser Saison vermieden. Trotzdem hatte der HCL-Nachwuchs schon daran zu knabbern, dass von den ersten drei Heimspielen gegen mutmaßlich schwächere Kontrahenten zwei Partien verloren gingen. Dafür konnte das Team von Trainerin Marion Mendel diesmal von Beginn an auch auswärts punkten. Und dennoch: „Unsere spielerischen Leistungen gleichen einer Fieberkurve. Stabilität bekommst du einfach nicht rein“, beklagt die Trainerin. Dennoch weiß Marion Mendel, dass dies das Los einer jugendlichen Ausbildungsmannschaft ist. Denn dies ist nun mal die Bestimmung des HCL-Juniorteams. Dessen Zwischenbilanz Anfang März konnte sich durchaus sehen lassen: 10 Siege, ein Remis und acht Niederlagen – machte Platz drei nach 19 von 26 Punktspielen und in der Tabelle Platz fünf.

Nicht vergessen werden darf dabei: Dem erneut verjüngten Team standen nicht mehr so häufig Spielerinnen aus der HCL-Bundesliga-Truppe zur Verfügung. Ganz im Gegenteil: Linksaußen Maria Kiedrowski hat sich in der 1. Mannschaft regelrecht aufgedrängt und war gerade einmal bei der Hälfte der bis dato absolvierten Regionalliga-Spiele dabei. Dafür avancierten andere zu absoluten Leistungsträgern. Erwartet werden durfte das von Eileen Uhlig und Juliane Nagel, die ebenfalls zum erweiterten Kader der 1. Mannschaft gehören. „Sabrina Cichy liefert eine starke Saison ab“, freut sich die Trainerin. Auch die hochaufgeschossene Luisa Schulze auf halbrechts zeigte im bisherigen Saisonverlauf ihr Potenzial und durfte im März zum Lehrgang der Juniorenauswahl fahren.

Nur zweimal wurde das HCL-Juniorteam förmlich überrollt, Anfang November beim 21:33 in Riesa und Mitte Dezember beim 23:37 in Bietigheim, also bei den beiden „Übermannschaften“ der Liga. Ansonsten kann das Juniorteam spielerisch mithalten, auch wenn Marion Mendel auf der Trainerbank oft verzweifelt aufgrund der zum Teil haarsträubenden Chancenverwertung. Wohl

nicht von heute auf morgen abzustellen ist ein weiteres Manko, dass die Handballlehrerin erwähnt: „In vielen Partien macht sich die körperliche Unterlegenheit und fehlende Abklärtheit bemerkbar. Die Mädels sind schnell zu begeistern, aber eben auch schnell zu verunsichern!“ Volle Konzentration mahnt Marion Mendel für den Saisonendspurt an. „Wir sind noch nicht durch. Ab Platz drei kann in dieser Staffel jeder jeden schlagen.“

Raimo Hinsdorf

HCS Neustadt-Sebnitz

13. 13:29 Pkt. 512:546 T. noch 5 Spiele



Noch zu Saisonbeginn waren die Macher und Spielerinnen des HC Sachsen Neustadt-Sebnitz äußerst optimistisch. Trotz großer Personalprobleme hatte sich mit Holger Halwaß fast im letzten Moment ein Trainer gefunden, der darauf baute, das Team mit weiteren zu erwartenden Verstärkungen in der Regionalliga zu etablieren. Nach dem vorgesehenen Übergangsjahr sollte in der kommenden Saison der Aufstieg in die 2. Bundesliga wieder in Angriff genommen werden. Nun ist alles ganz anders gekommen. Nach anfänglichen Erfolgen kam eine Durststrecke von fünf Niederlagen in Serie und Neustadt rutschte in der Tabelle ab. Auch ein zwischenzeitlicher Sieg gegen Möglingen brachte keine Besserung, denn es folgten wieder fünf Pleiten in Folge. Das brachte den vorletzten Tabellenplatz und den Abstiegskampf. Sehr spät reagierte das Präsidium und entließ acht Spieltage vor Ultimo den Trainer. Teammanager Uli Sturm ging gleich mit und verließ anschließend auch das Präsidium.

Neue starke Frau auf der Bank ist seitdem aus dem eigenen Verein die B-Lizenzinhaberin Bärbel Wessel. Beratend ins Präsidium rückte Urgestein Torsten Prenzel auf. Ihren ersten Teilerfolg fuhr Wessel mit dem Remis von 26:26 beim Tabellendritten SG Haslach-Herrenberg-Kuppungen ein.

Ob der Klassenerhalt nun noch gesichert werden kann, bleibt die große Unbekannte um den HC Sachsen. Sollte er nicht mehr erreicht werden, so wird es wieder und weiterhin viele Änderungen geben und der dann unabwendbare Neuanfang in der Oberliga ist schon heute mit vielen Fragezeichen versehen. Präsident Jens Kade gibt, wie viele andere, die Hoffnung nicht auf und meinte: „Trotz aller Probleme bin ich sehr optimistisch, weil inzwischen im Verein wieder Kräfte zusammenrücken, die sich in den letzten Jahren sehr bedeckt und zurück gehalten haben. Perspektivisch setze ich deshalb auf dieses Zusammenwachsen in Sinne des Gesamtvereins.“ *E. Neumann*

SC Markranstädt II

14. 04:38 Pkt. 508:661 T. noch 5 Spiele



Als die zweite Vertretung der Piranhas im September 2008 zum ersten Spiel in der Regionalliga antrat, war klar, dass es eine schwere Saison werden würde. Gerade aus der Oberliga mit einer sehr jungen Mannschaft aufgestiegen, sollten die ersten Pläne, den Klassenerhalt zu sichern, greifen.

Mittlerweile steht das Team um Trainer Christoph Giesenhagen auf dem letzten Tabellenplatz. „Wir waren uns der Lage bewusst und haben versucht, das Beste daraus zu machen. Und das werden wir auch jetzt tun, obwohl unsere Kaderdecke immer dünner und jünger wird“, so Giesenhagen und spricht damit die Abgänge von Maria Luise Lehmann und Juliane Wenke an. Beide spielen seit der Rückrunde nicht mehr, da es die Leistungsträger im Rahmen ihres Studiums ins Ausland verschlagen hat.

Schon nach den ersten Spielen verletzten sich zudem mit Susanne Gutsmuths, Vera Lede, Stefanie Grzybek und Neuzugang Viktoria Ahrens gleich vier Spielerinnen mit denen Giesenhagen in der Perspektive arbeiten wollte. Und auch Regionalliga-Urgestein Claudia Seik fiel kurze Zeit später mit Kreuzbandriss aus. „Es ist schon ein komisches Gefühl, wenn einige Gästetrainer zu mir kommen und fragen, warum wieder so viele fehlen.“

Auf Grund der Teamstärke der Bundesligatruppe des SC Markranstädt konnte das Trainergespann auch nicht auf avisierte Anschlusskader wie Julia Hellmann oder Therese Nesseth Tørlen zurückgreifen, stellte seinerseits aber Mädels für die Spitze ab. Und das es Ausbildungsmannschaften gegen hochgerüstete „Landmannschaften“ schwer haben werden, ist nun auch allen Beteiligten klar. „Wir spielen teilweise gegen halbe Profimannschaften, schaut man auf die Bundesligaeinsätze einiger Spielerinnen der anderen Teams. Lernen können wir dadurch noch eine Menge.“

Das der Lernprozess durchaus auch mit Erfolgen einher gehen kann, zeigte der mit 30:24 in der Höhe überraschende Heimspielerfolg am 14. März gegen die im Mittelfeld platzierte Mannschaft der HSG Albstadt. Und dieser Lernprozess wird für das junge Ausbildungsteam dann auch im nächsten Jahr in der Oberliga fortgesetzt. Schaut man auf die dort vertretenen Teams, stehen wieder viele interessante sächsische Derbys ins Haus. SHV Oschatz, USV TU Dresden, VICTORIA Naunhof heißen dann die interessanten Gegner.

Alexander Richter (PRm)

Progression, Schritte und Stürmerfoul als Schwerpunkte HVS-Halbzeitlehrgang in Leipzig



Am Freitag, den 30.01.2009 um 19.00 Uhr fand am Sportgymnasium in Leipzig, Marschnerstr. 30, der Halbzeitlehrgang der Schiedsrichter des HVS statt.

Eingeladen waren aus der Oberliga die Paare Fischer/Schüller I, Zeiske/Zeiske, Bendorf/Voß und aus der Verbandsliga die Paare Fuß/Olsok, Fäßler/Huhn, Fritzsche/Wagner.

Gegen 19.00 Uhr begaben sich die SR in die Sporthalle, um den Steigerungslauf (Shuttlerun) zu absolvieren.

Danach wurde im Prüfungsraum des Sportgymnasiums der Regeltest geschrieben. Bis auf eine Ausnahme war das Ergebnis der Regeltests sehr gut. Anschließend wurden die neuen Wege in der Beobachtung dargestellt und eine



Auswertung zum Halbzeitstand durchgeführt. Die Schiedsrichter bekamen eine Rangliste, eine Mängelregistratur, ein Schiedsrichter-Mängelblatt und Wortaussagen zu Vereinsbeobachtungen (positive und negative Rückmeldungen sowie Aussagen der Vereine).

Zum Abschluss wurde ein Videoclip von verschiedenen Spielen der Oberliga Sachsen vorgeführt. Dabei ging es vor allem um Progression, Schritte und Stürmerfoul. Das Filmmaterial wurde durch die Vereine LHV Hoyerswerda, SG LVB HSC Leipzig, HSV Glauchau, HSV Dresden und SV Koweg Görlitz zur Verfügung gestellt.

Burkhard Müller

Jubiläum und Ehrung



Ein besonderes Jubiläum feierten am Sonnabend, 24.01.2009 Sören Haase und Thomas Schüller. Die beiden Unparteiischen von der SG Nickelhütte Aue standen bei der Oberligabegegnung der Frauen zwischen dem HSV Marienberg und dem OHV Löbau, zum 1000. Mal als Gespann auf dem Parkett.

Der Verbandsschiedsrichterausschuss des HVS, die SBL Chemnitz und die SRK Chemnitz gratulieren recht herzlich und wünschen auch für die Zukunft alles Gute und immer den richtigen Pfiff.

Lutz Günther



Das DHB-B-Kadergespann Lutz Daßler und Lutz Günther vom Zwönitzer HSV erhielt im Rahmen des Verbandsligaspiels Zwönitz gegen die SG LVB (HSC Leipzig) II die Ehrennadel des Handball-Verbandes Sachsen in Silber. Die Auszeichnung nahmen der 1. Vorsitzende des Zwönitzer HSV, Klaus Dittmann, und Abteilungsleiter Ralf Beckmann vor.

Daßler/Günther bilden seit 1996 ein erfolgreiches Schiedsrichter-Team und haben seit ihrem Aufstieg 2001 in den DHB-Kader rund 190 Zweitliga-Spiele gepfiffen.

Der VSA des HVS und die Spielbezirksleitung Chemnitz gratulieren recht herzlich und wünschen auch für die Zukunft immer den richtigen Pfiff!

Sebastian Wutzler

Hinweise zur Spielregelauslegung (DHB-Auslegung 04.02.2009)

Problematik: Torwart (TW) läuft bei Gegenstoß des Gegners aus seinem Torraum

- a) TW bewegt sich in Richtung Gegenstoß laufender Spieler
>> kommt es zum Zusammenstoß = **Disqualifikation + 7m**

Begründung: nur der herauseilende und auf den Gegner zulaufende TW kann diese gefährliche Kontaktsituation hervorrufen oder vermeiden. Der Gegner, der in Erwartung des Balles nach hinten blicken muss, hat keine Chance auszuweichen oder das überhaupt zu erkennen!

- b) TW steht vor dem Zusammenstoß mit dem Gegenstoß laufenden Spieler (in der Erwartung d. Balles)
>> rennt der Angreifer gegen den so stehenden TW, kann nur auf **Stürmerfoul** entschieden werden, auch wenn es zur Verletzung eines / beider Spieler kommt. Der TW muss einschätzen können, welche Gewichte aufeinander treffen.

Ergänzung:

- c) Vergehen durch Abwehrspieler: nicht ausgeschlossen, eher selten, z.B. Hineinlaufen eines Wechselspielers (z.B. Strafzeit beendet) von der Bank.
>> Kommt es zum Zusammenstoß von Gegenstoßspieler + Abwehrspieler, wäre ein solcher Zusammenstoß **wie beim TW** zu sehen (vgl. a/b).

Regelbezug: 8.5d; 16.6b; 14.1a

Übernahme DHB-Auslegung durch HVS

Peter Rauchfuß
DHB-SR-Wart

HansThomas
DHB-SR-Lehrwart

Aus der Arbeit des Verbandsschiedsgerichtes

Vorläufige Sperren nach § 17 Rechtsordnung

Dr. Fritz Schnerr

Rechtsecke ein solches Thema aufzugreifen?

Worum handelt es sich?

In der Rechtsordnung (RO) mit Stand vom 01.07.2003 findet sich in § 5 (d) die Formulierung: „Grob unsportliches Verhalten eines Spielers oder Mannschafts-offiziellen (Verstoß nach Regel 8:6), das eine Beleidigung (s. Erläuterungen zu den Spielregeln Nr. 6a) oder Bedrohung des Schiedsrichters, Zeitnehmers, Sekretärs oder Spielaufsicht/Technischen Delegierten darstellt, zieht eine automatische Sperre von mindestens 2 Meisterschafts- bzw. Pokalspielen nach sich.“

Jetzt lautet der vergleichbare Text in § 17 (5a) RO mit Stand vom 01.07.2007: „Grob unsportliches Verhalten eines Spielers oder Mannschaftsoffiziellen (Verstoß nach Regel 8:6 IHR), das eine Beleidigung (s. Erläuterungen zu den Spielregeln Nr. 6a IHR) oder Bedrohung des Schiedsrichters, Zeitnehmers, Sekretärs oder der Spielaufsicht/des Technischen Delegierten sowie Beleidigung oder Bedrohung eines Mannschaftsoffiziellen, Spielers oder einer anderen Person (s. Regel 16:8 letzter Absatz IHR und Erläuterungen zu den Spielregeln Nr. 6a IHR) darstellt, kann von der Spiel-

leitenden Stelle mit einer Sperre von bis zu vier Meisterschafts- bzw. Pokalspielen, wobei der Zeitraum von einem Monat nicht überschritten werden darf, und/oder einer Geldstrafe bis zu 5000,00 € bestraft werden.“

In §17 (1) RO findet sich weiterhin die Festlegung: „Wird ein Spieler ... ausgeschlossen bzw. disqualifiziert ...ist er vorläufig für zwei Wochen gesperrt, ohne dass es eines besonderen Auspruchs durch die Spielleitende Stelle bedarf“.

Diese beiden Passagen zeigen deutlich an, dass es in der Rechtsordnung zu einer einschneidenden Veränderung gekommen ist und in den Abschnitten 2, 3 und 4 zu § 17 RO wird ausführlich beschrieben, wie diese Frist der vorläufigen Sperre zu nutzen ist:

- Möglichkeit der Abgabe einer Stellungnahme des Betroffenen oder dessen Vereins (dieser aber nur, falls dieser einen Einspruch angekündigt hat) innerhalb von fünf Tagen an die Spielleitende Stelle (rechtliches Gehör),
- Prüfung des Sachverhaltes durch die Spielleitende Stelle anhand des Schiedsrichterberichts oder anderer Berichte und Stellungnahmen und Verhängen von für das Vergehen vorgesehenen Strafen oder Beantragung weitergehender Bestrafungen durch die Rechtsinstanz.

Verzichtet die Spielleitende Stelle innerhalb der Dauer der vorläufigen Sperre auf weitere Maßnahmen, darf der vorläufig gesperrte Spieler nach Ablauf dieser Frist wieder am Spielbetrieb teilnehmen.

Für die Berechnung dieser Frist liefert der letzte Satz in § 17 (1) RO den entscheidenden Hinweis: Für die Berechnung des Fristablaufs wird der Tag des Vergehens mitgerechnet.

Damit sollte jetzt gegenüber der alten Regelung auch eine Pflicht der Spielleitenden Stelle entstehen, sich mit jedem Einzelfall tatsächlich zu beschäftigen.

Zur Verdeutlichung: Das Spiel, in dem die Disqualifikation ausgesprochen wurde, findet an einem Sonnabend statt. Am folgenden Wochenende finden keine Spiele statt. Das nächste Spiel ist am darauf folgenden Sonnabend. Dann wäre ohne eine Entscheidung der Spielleitenden Stelle der Spieler berechtigt, an diesem Spiel wieder teilzunehmen. Wäre das Spiel mit der Disqualifikation dagegen am Sonntag gewesen, so wäre der Spieler noch gesperrt.

Ausgangspunkt für eine einheitliche Bestrafung sollte sein, für ein vergleichbares Vergehen auch eine weitgehend im Strafmaß einheitliche Bestrafung zu erreichen.

Mein Wunsch an die Spielleitenden Stellen innerhalb des HVS:

Die Neufassung von § 17 RO erfordert schnelles und umsichtiges Handeln bei jeder Disqualifikation/Tätlichkeit. Den Betroffenen sollten die Sperren mit der Angabe zum gesperrten Zeitraum übermittelt werden. Jetzt können aber auch die Betroffenen selbst mit einer Stellungnahme unaufgefordert reagieren und so Einfluss auf die Entscheidung der Spielleitenden Stelle nehmen.

Dr. Fritz Schnerr

Vorsitzender Verbandsschiedsgericht

Beratung der Schatzmeister im HVS

Knut Berger
Schatzmeister HVS

Neudorf. Statt um Bälle, Punkte oder Schiedsrichterentscheidungen ging es am 6. Februar um Buchungen, Paragraphen sowie Steuern. In der Sportgaststätte Neudorf bei Döbeln hatte Ronald Meier, Geschäftsführer des Handball-Verbandes-Sachsen (HVS) sowie Schatzmeister Knut Berger zur jährlichen Sitzung der Schatzmeister eingeladen. Wie in den vergangenen Jahren war die Resonanz sehr zufrieden stellend, die Veranstaltung verlief in einer sachlichen und zugleich konstruktiven Atmosphäre.



Zu Beginn der zweistündigen Zusammenkunft hielt der Steuerberater Daniel Saube ein Kurzreferat über die aktuellen

Steuerrechtsänderungen. Anschließend präsentierte der HVS-Geschäftsführer Zahlen aus den Spielbezirken, die als Diskussionsgrundlage für bestimmte Fallbeispiele dienten. Danach tauschten sich die Anwesenden über spezielle Fragen zur Buchführung aus, zudem erhielten sie zur Vereinfachung ihrer Arbeit verschiedene Vordrucke ausgehändig. Schatzmeister Berger dankte den Ehrenamtlichen für ihre geleistete Arbeit. Die Qualität der Unterlagen habe sich von Jahr zu Jahr verbessert. Das die Finanzexperten nicht nur die Zahlen, sondern auch der Spielbetrieb interessiert, zeigte der lebhaft Gedankenaustausch im Anschluss an den offiziellen Teil über die Neugestaltung der Spielkreisstrukturen.

Meldebogen für die Oberliga und Verbandsliga Saison 2009/10

Ver.-Nr. _____ **Vereinsname:** _____

Verbindlicher Schriftverkehr/Kontakt:

Name: _____
 Funktion: _____
 Anschrift: _____

 Telefon (p): _____
 Telefon (d): _____
 Fax: _____
 E-Mail: _____
 Homepage: _____
 Kontoinhaber: _____
 Kreditinstitut: _____
 BLZ: _____ Kt.-Nr.: _____

Meldung HVS-PokalSaison 2009/10

(nur für Regional-, Oberliga- und Verbandsliga)

Männer _____ (Meldegebühr 30 EURO)
 Spielklasse _____

Frauen _____ (Meldegebühr 30 EURO)
 Spielklasse _____

Sporthalle:

Anschrift/Telefon: _____

Anfahrthhinweise: _____

Spielfeldmaße: _____
 (mind. 18 x 36 Meter, sonst Sonderantrag)

zugelassene Zuschauerzahl: _____

Zustand der Umkleidekabinen
 und sanitären Einrichtungen: _____

Zeitmeßanlage vorhanden?: _____

Tischzeituhr vorhanden?: _____

Klebemittelverbot? ja nein

Meldetermin: 27.04.2009

Der Meldebogen ist einzusenden an:

Handball-Verband Sachsen e.V., Geschäftsstelle,
 Am Sportforum 3, 04105 Leipzig

Einzahlung des Spielbeitrages bis 08.09.2009 an:

HV Sachsen, Sparkasse Leipzig, Kt.-Nr.: 1 140 013 447
 BLZ: 860 555 92 Codierung: Vereinsname + Spielklasse

Die Durchführungsbestimmungen einschließlich der Kriterien für
 den vorgeschriebenen Einsatz des molten-Spielballes (zwei
 molten Bälle sind im Spielbeitrag enthalten) werden anerkannt.

Meldung Oberliga Saison 2009/10

_____ **Männer** (Spielbeitrag 500 EURO)
 _____ **Frauen** (Spielbeitrag 400 EURO)
 _____ **mJA** (Spielbeitrag 175 EURO)
 _____ **wJA** (Spielbeitrag 175 EURO)
 _____ **mJB** (Spielbeitrag 175 EURO)
 _____ **wJB** (Spielbeitrag 175 EURO)
 _____ **mJC** (Spielbeitrag 145 EURO)
 _____ **wJC** (Spielbeitrag 145 EURO)

Doppelansetzungen mit anderen Altersklassen im Nachwuchs
 gewünscht? ja nein

Meldung Verbandsliga Saison 2009/10

_____ **Männer** (Meldegebühr 400 EURO)
 _____ **Frauen** (Meldegebühr 300 EURO)

 Ort, Datum

 Vereinsvorsitzender, rechtsverbindliche Unterschrift

 Abteilungsleiter

Die Rahmenspielpläne und Schlüsselnummern für die Saison
 2009/10 sind unter News auf der HVS-Homepage unter
 www.hvs-handball.de am 20.01.2009 hinterlegt.

 Vereinsstempel

Termine der Aus- und Fortbildungslehrgänge für 2009

Lehrgänge im Spielbezirk Sachsen-Mitte

Lg.-Nr.	Art der Lizenz	Datum	Ort	Inhalt	Kapazität	noch frei
Ausbildung						
SM A-C 1.2.	Einsteiger C-Lizenz (2.BS)	27.-29.03.2009	Niederau	UE 31- 60	25	abgesagt
SM A-C 1.3.	3. Baustein C-Lizenz	24.-26.04.2009	Niederau	UE 61- 90	25	abgesagt
SM A-C 1.4.	4. Baustein C-Lizenz	08.-10.05.2009	Niederau	UE 91-120	25	abgesagt
Fortbildung						
SM F B/C 1	B/C-Lizenz	13.-14.11.2009	Niederau		25	10
SM F B/C 2	B/C-Lizenz	04.-05.12.2009	Niederau		25	25

Lehrgänge im Spielbezirk Chemitz

Lg.-Nr.	Art der Lizenz	Datum	Ort	Inhalt	Kapazität	noch frei
Ausbildung						
C A-C 1.2.	Einsteiger C-Lizenz (2.BS)	08.-10.05.2009	Zwickau	UE 31- 60	25	1
C A-C 1.3.	3. Baustein C-Lizenz	15.-17.05.2009	Zwickau	UE 61- 90	25	1
C A-C 1.4.	4. Baustein C-Lizenz	05.-07.06.2009	Zwickau	UE 91-120	25	1
Fortbildung						
CF B/C 1	B/C-Lizenz	19.-20.06.2009	Zwickau		25	6
CF B/C 2	B/C-Lizenz	11.-12.09.2009	Zwickau		25	17

Lehrgänge im Spielbezirk Leipzig

Lg.-Nr.	Art der Lizenz	Datum	Ort	Inhalt	Kapazität	noch frei
Ausbildung						
L A-C 1.2.	Einsteiger C-Lizenz (2.BS)	24.-26.04.2009	Leipzig	UE 31- 60	25	14
L A-C 1.3.	3. Baustein C-Lizenz	12.-14.06.2009	Leipzig	UE 61- 90	25	14
L A-C 1.4.	4. Baustein C-Lizenz	14.-16.08.2009	Leipzig	UE 91-120	25	14
Fortbildung						
L F B/C 1	B/C-Lizenz	14.-15.08.2009	Leipzig		25	16
L F B/C 2	B/C-Lizenz	04.-05.12.2009	Leipzig		25	24

Lehrgänge im Spielbezirk Ostsachsen

Lg.-Nr.	Art der Lizenz	Datum	Ort	Inhalt	Kapazität	noch frei
Ausbildung						
OS A-C 1.2.	Einsteiger C-Lizenz (2.BS)	08.-10.05.2009	Hoyerswerda	UE 31- 60	25	22
OS A-C 1.3.	3. Baustein C-Lizenz	05.-07.06.2009	Hoyerswerda	UE 61- 90	25	22
OS A-C 1.4.	4. Baustein C-Lizenz	19.-21.06.2009	Hoyerswerda	UE 91-120	25	22
Fortbildung						
OS F B/C 1	B/C-Lizenz	04.-05.09.2009	Hoyerswerda		25	24
OS F B/C 2	B/C-Lizenz	11.-12.12.2009	Hoyerswerda		25	24

Anmeldung 2009

Lg.-Nr.:(14) _____ Datum: _____

Lg.-Ort: _____

Name.: _____

geb. am: _____

Straße: _____

PLZ,Ort: _____

Tel. (p): _____

Tel. (d): _____

E-Mail: _____

Liz.-Nr.: _____

Ver.-Nr.: _____

Verein: _____

Datum Unterschrift

Modalitäten zur Anmeldung für die Aus-und Fortbildung

- Die Anmeldung kann per Internet oder mit Hilfe des auf dieser Seite abgedruckten Formulars an die Geschäftsstelle des HVS erfolgen.
- Voraussetzung für die Anmeldung zur C-Lizenz -Ausbildung ist der Nachweis des ÜL-Grundlehrgang (30 UE) und der Nachweis der Schiedsrichterausbildung.
- Der Anmeldung ist der Einzahlungsnachweis der **gesamten** Lehrgangsgebühr auf das Konto des HVS Sparkasse Leipzig, Kt.-Nr. 11 400 13 447, BLZ 860 555 92, beizulegen. Es gelten folgende Lehrgangsgebühren: C-Lizenz-Ausbildung 150,00 Euro (3 Bausteine zu je 50,00 Euro), C/B-Lizenz-Fortbildung 50,00 Euro.
- Innerhalb der C-Lizenz-Ausbildung erfolgt nach erfolgreicher schriftlicher Prüfung die Zulassung zur Praxis-Lehrprobe. Die Prüfungsgebühr für diese Lehrprobe beträgt 50,00 Euro und ist nur nach Aufforderung einzuzahlen.
- Aus allen Überweisungen müssen der Name des Lehrgangsteilnehmers und die Lehrgangsnummer hervorgehen.
- Für die Durchführung eines Lehrganges ist die Mindestzahl von 20 Teilnehmern erforderlich. Geringere Teilnehmerzahlen können durch den HVS zur Absage führen.
- Die B-Lizenz Ausbildung** wird 2009 gemeinsam mit dem HV Sachsen-Anhalt und Thüringen angeboten. Termine sind der 21.-23.08. bzw. der 04.-06.09.09. Veranstalter ist turnusmäßig der HV Sachsen. Austragungsort ist Riesa.

Interessenten melden sich bitte bis 02.05.2009 in der in den GS des HV Sachsen. Die Ausschreibung und das Anmeldeformular ist im Internet unter www.hvs-handball.de im Bereich News vom 26.02.2009 veröffentlicht.

Begeisterung ja - Unsachlichkeit nein - wenn auf den Rängen das richtige Maß fehlt:

Von Schauspielern und Nebendarstellern

von Knut Berger

Es fällt sicher nicht schwer, die zahlreichen Unterschiede zwischen Handball und Fußball herauszufinden. Natürlich gibt es einige Parallelen. Fakt ist, dass beide Sportarten ihre Anhänger haben. Nach Jahren der Flaute finden wieder mehr Fans den Weg in die Hallen, um Handballspiele zu verfolgen. Das ist eine positive Entwicklung. Zuschauer auf den Rängen sorgen in der Regel für eine leistungsfördernde Atmosphäre. Nicht nur Tore, sondern auch Begeisterung stellen das Salz in der Suppe dar. Doch für Spieler und Schlachtenbummler gilt: „Haltet Maß in allen Dingen!“

Hektik auf der Spielfläche

An einem Samstag Anfang März läuft der Chemnitzer FC im Heimstadion an der Gellertsraße in der Fußball-Regionalliga gegen den FC Oberneuland auf. Die rund 2300 Fans kommentieren zum Teil lautstark das Spiel, bewerten Schiedsrichterentscheidungen und schätzen den Gegner ein. Dies geschieht nicht immer mit druckreifen Worten, von Etikette ist oft nichts zu spüren. Die Männer auf dem Platz müssen das aushalten, sie sind es am Ende Woche für Woche gewöhnt und bekommen Geld dafür.

Einen Tag später findet nur einen Steinwurf entfernt in der benachbarten Sporthalle eine Handballbezirksliga-Begegnung zwischen zwei C-Jugendmannschaften statt. Es spielt der Tabellendritte gegen den vierten. Beide Teams gehen zunächst ehrgeizig zur Sache, statt 2300 sind schätzungsweise 23 Zuschauer vor Ort. Bald wird es auf der Spielfläche hektisch. Die beiden spielleitenden jungen Damen haben nicht nur mit den Akteuren, sondern auch mit den Trainern zu tun. Die Fans, die schnell als die Eltern der gastgebenden Mannschaft zu erkennen sind, geben ihre Sicht auf die Auslegung der mehr oder weniger wirklich bekannten Handballregeln ebenfalls lautstark kund. Dabei unterscheidet sich die Wortwahl kaum von den Äußerungen im Fußballstadion.



Die faire Unterstützung von den Rängen - wie hier von den Flöhaer Fans demonstriert - gehört zu einem guten Handballspiel dazu. **Foto: Gerald Helling**

Werbung sieht anders aus

Die Spieler im Alter von 12 und 13 Jahren sind noch Kinder und verhalten sich auch so. „Wenn die Erwachsenen die Sau rauslassen, können wir das schon lange“, scheint der Tenor auf dem Parkett zu sein. An ein ordentliches Handballspiel ist nicht zu denken, leider tragen beide Seiten zu unschönen Szenen bei.

Von den Rängen werden die Spieler der gegnerischen Vertretung als „Schauspieler“ bezeichnet, selbst bei eindeutigen Aktionen gibt es noch einen schönen Gruß von den Zuschauerplätzen. Jetzt wäre es höchste Eisenbahn, die Sache zu beenden, doch die Uhr zeigt noch über 10 Spielminuten an. Auf diesem Niveau geht es bis zur Schlußsirene weiter. Werbung für den Handballsport sieht anders aus. Die Spieler gehen nach dem klaren Sieg des Gastgebers mit hochroten Köpfen vom Parkett, die Schiedsrichterinnen sind froh, endlich Ruhe zu haben. Es wäre den Nachwuchsreferees nicht zu verübeln, wenn sie nach so einem Match die Pfeife an den Nagel hängen würden. In den 50 Minuten zuvor haben sie nicht alles richtig gemacht, dennoch müssen auch sie Erfahrungen sammeln und haben Achtung verdient.

Den Bogen nicht überspannen

Um Mißverständnisse auszuschließen: Emotionen gehören in die Halle, ruhiges Kinopublikum ist nach wie vor unerwünscht. Auch bei Männerspielen sollte niemand jede Äußerung nach Knigge bewerten. Doch im Nach-

wuchsbereich kommt vor allem den Eltern eine Vorbildwirkung zu. Dieser Artikel soll etwas zum Nachdenken anregen.

Gerade bei den Kindern und Jugendlichen ist es wunderbar, wenn sich die Erziehungsberechtigten mit Herzblut, Engagement und finanzieller Unterstützung hinter den sportlichen Einsatz ihrer Sprösslinge stellen. Das gibt es leider noch viel zu wenig. Dennoch sollte bei aller Begeisterung der Bogen nicht überspannt werden. Sonst könnten einige Spieler und Schiedsrichter nicht nur zu Nebendarstellern, sondern ganz schnell zu Aussteigern werden.

Vom Mittelrhein nach Sachsen

..und beim Fußball? Der Fußballverband Mittelrhein hat im vergangenen Jahr nach einer Initiative aus Bayern eine Kampagne unter dem Motto „Liebe Erwachsene, lasst uns spielen“ gestartet. Dabei haben Nachwuchsmannschaften vor dem Anpfiff zu Punktspielen den Erwachsenen eine Postkarte überreicht, mit der sie für Fairness und Toleranz warben: „Liebe Erwachsene. Klasse, dass ihr uns alle zuschaut. Lasst uns spielen und Spaß haben. Also meckert nicht rum, sondern feuert uns an. Und wir müssen doch nicht immer gewinnen. Darum geht fair mit uns, dem Schiedsrichter und dem Gegner um. Danke“. Das sind Worte, die auch in Sachsens Handballhallen den Kern der Sache treffen.

Erweiterte Präsidium des DHB beschließt Neustruktur der Spielklassen

Mitteldeutsche Liga kommt ab Saison 2010/11

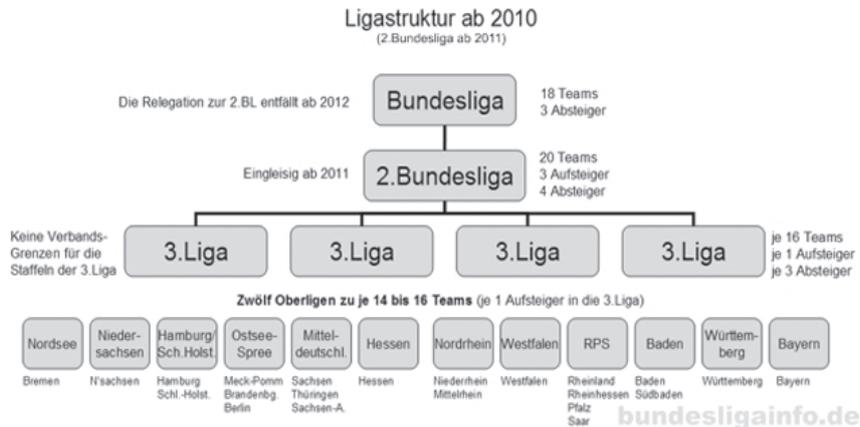
Die Ligastrukturreform ist beschlossene Sache. Das erweiterte Präsidium des DHB beschloss auf seiner Tagung am 06./07. März in Dortmund die Neugliederung der Spielklassen im DHB, die eine weitere Leistungsoptimierung zum Ziel hat. „Seit Jahren haben wir eine Reform des Spielbetriebes gefordert, die bisher immer an den bestehenden Strukturen der Regional- und Landesverbände gescheitert ist“, erläutert Ulrich Strombach. „Wir haben nun einen Königsweg gefunden, ohne die bestehenden Grenzen der einzelnen Verbände zu verändern.“ Die Reform der 2. Bundesliga wird erst am Ende der Saison 2010/11, also ein Jahr nach der Umstellung der anderen Spielklassen erfolgen.

Die Zeit drängt. Schon in den Durchführungsbestimmungen für die im September beginnende neue Saison muss geregelt sein, wie der Auf- und Abstieg im Jahr 2010 aussehen wird. Die Umsetzung erfolgt in zwei Schritten: Rückbau der Regionalligen in eine Dritte Liga mit vier Staffeln. Dabei ist eine Reduzierung von 80 auf 62 Mannschaften in der Spielzeit 2010/11 von Nöten. Parallel werden in der Spielebene 4 als Unterbau zur Dritten Liga 12 statt bisher 17 überverbandliche Oberligen installiert. Folgerichtig wurde vom EP der Jugend der Arbeitsauftrag erteilt, in Anlehnung an den erwachsenen Bereich die Spielklassenstruktur entsprechend anzupassen.

Die nachfolgenden Ausführungen sind einer Sonderveröffentlichung unter www.bundesligainfo.de entnommen und beziehen sich beispielhaft auf die Männer.

DIENEUE ZWEITE BUNDESLIGA

Die zweite Bundesliga (BL) wird eingligig mit 20 Teams spielen. Die Umstellung erfolgt zum Ende der Saison 2010/11 nach diesem Modus: Es qualifizieren sich die BL-Absteiger und die Plätze 2 bis 9 der beiden BL-Staffeln. Die beiden Zehntplatzierten und die vier Drittligameister spielen zwei weitere Plätze aus.



Anschließend Auf- und Abstiegsmodus ab 2012: Die ersten drei Mannschaften steigen in die 1. BL auf. Die vier Letzten steigen in die neue „Dritte Liga“ ab und die vier Staffelsieger der 3. Liga steigen auf.

Bisher: 36 Teams in zwei Staffeln, Staffelsieger steigen auf, Relegation um Auf- und Abstieg

Neu: 20 Teams in einer Staffel, vier feste Absteiger, drei feste Aufsteiger in die BL.

DIENEUE DRITTE LIGA

An die Stelle der bisher von den einzelnen Regionalverbänden autonom verwalteten fünf Regionalligen treten vier Staffeln einer neuen „Dritten Liga“, die von den Regionalverbänden gemeinsam verwaltet werden.

Die geplante Staffelfgröße liegt bei 16 Teams. Es wird daher 64 statt bisher 80 Drittligisten geben. Die Staffeln der neuen dritten Liga werden vor jeder Saison nach regionalen Gesichtspunkten neu eingeteilt. Wie in der Zeit des Regionalligavertrages (2000-2005) wird es also wieder Staffelfwechsler geben. Die Staffelsieger steigen in die 2. BL auf. Die drei Letztplatzierten jeder Staffel steigen in die Oberliga ab.

Bisher: 80 Mannschaften in fünf autonomen Ligen mit autonomem Auf- und Abstieg

Neu: 64 Mannschaften in einer Liga mit 4 Staffeln. Dependenter Auf- und Abstieg, gemeinsame Verwaltung

DIENEUE OBERLIGA

Künftig werden Landesverbände (LV) verpflichtet werden, mit anderen LV's gemeinsame Oberligen zu betreiben. Mit Westfalen, Bremen, Niedersachsen, Hessen, Bayern und Württemberg soll es nur noch sechs der 22 LV erlaubt sein, eine eigene Oberliga (OL) auszutragen. Aus bisher 17 OL werden 12. Sechs der bisherigen OL bleiben unverändert, vier entstehen neu aus Zusammenlegungen. Sollte die OL Baden-Württemberg einteilig bestehen bleiben, erhielte sie zwei Aufstiegsplätze.

Die Einteilung der neuen OL's orientiert sich sowohl an geographischen Kriterien wie auch an der Mannschaftsdichte in den jeweiligen Gebieten. Die Austragung obliegt weiterhin den einzelnen LV's bzw. den von diesen dafür gebildeten Arbeitsgemeinschaften (ARGE). Es gibt keine Staffelfwechsel. Die Ligastärke soll je OL bei 14 bis 16 Teams liegen. Übergangsregelungen sind zu erwarten. Bisher: 229 Mannschaften in sechzehn autonomen Ligen.

Neu: ca. 155-170 Mannschaften in elf oder zwölf autonomen Ligen. rom



DIENZWÖLFNEUEN OBERLIGEN

Keine Änderung:

- Nordsee:** Wie bisher Vereine aus dem HV Bremen (westl. Niedersachsen + Bremen)
- Niedersachsen:** Wie bisher Vereine aus dem HV Niedersachsen (östl. Niedersachsen)
- Westfalen:** Wie bisher Vereine des HV Westfalen
- Hessen:** Wie bisher Vereine des Hessischen HV
- Rheinl.-Pf./Saar:** Wie bisher Vereine der Verbände Rheinland, Rheinhe., Pfalz und Saar
- Bayern:** Wie bisher Vereine des Bayerischen HV

Zusammenlegungen:

- „Hamburg / S.-H.“: Vereine der Verbände Hamburg und Schleswig-Holstein
- „Ostsee-Spree-Liga“: Vereine der Verbände Mecklenburg-V., Berlin und Brandenburg
- „Mitteldeutschland“: Vereine der Verbände Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen
- „Nordrhein“: Vereine der Verbände Niederrhein und Mittelrhein

Aufteilung (noch in der Diskussion):

- „Baden“: Nur noch Vereine der Verbände Baden und Südbaden
- „Württemberg“: Nur noch Vereine des HV Württemberg

Die Bezeichnungen der neuen Oberligen stehen noch nicht fest. Die hier in Anführungszeichen verwendeten Bezeichnungen dienen nur als Orientierungshilfen.

Quelle: Text und Grafiken www.bundesligainfo.de bzw. dhb.de

Gerhard Schütze (SG Motor Cunwalde) ist seit sechs Jahrzehnten mit dem Handball verbunden Ein Vollbluthandballer begeht im April seinen 70. Geburtstag

Gerhard Schütze gehört in Cunwalde zu der sogenannten „goldenen Generation“ von Handballern, die in den 60 iger Jahren in der Oberlausitz Handballgeschichte geschrieben haben. Wenn heute das Thema Handball in der sportbegeisterten Gemeinde diskutiert wird, erinnert man sich immer an die erfolgreichen Jahre im Großfeldhandball, welche mit dem Aufstieg in die damalige DDR-Liga ihren Höhepunkt erreichten.

Gerhard, oder der „Lange“ wie er auch in Kennerkreisen genannt wird, war damals als Mannschaftskapitän eine starke Stütze innerhalb der Stammelf.

Bereits seit 1953 Mitglied der damaligen Sektion Handball der BSG-Motor Cunwalde, hat sich Sportfreund Schütze bis heute sportlich aber auch als Funktionär unserem schönen Handballsport verpflichtet gefühlt.

Gerhard Schütze war als Mannschaftsleiter im Nachwuchsbereich erfolgreich tätig

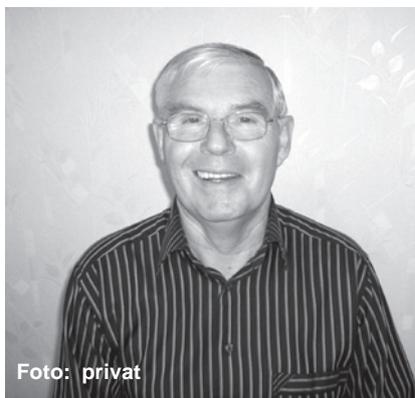


Foto: privat

und genauso zuverlässig arbeitete er auch als Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport.

Es gibt wohl keine Aufgabe innerhalb der Handballabteilung, welche Gerhard nicht in den vielen Jahren seiner Mitgliedschaft übernommen hat und diese auch mit vollen Engagement, zuverlässig und korrekt gelöst

hat. Überhaupt ist Zuverlässigkeit und Exaktheit ein Wesensmerkmal unseres Sportfreundes.

Heute ist Gerhard Schütze als stellvertretender Abteilungsleiter die rechte Hand des Abteilungsleiters und nimmt ihm viele Aufgaben und Verpflichtungen ab.

Die Abteilungsleitung Handball der SG Motor Cunwalde sowie alle Handballfreunde des Cunewalder Tales gratulieren Gerhard Schütze zu seinem Ehrentag am 06.04.2009 auf das Herzlichste. Verbunden mit diesen Glückwünschen ist der Dank für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle des Handballsportes.

Wir wünschen dem „Langen“ viel Gesundheit und Freude mit seiner Familie und noch viele Jahre der erfolgreichen Zusammenarbeit.

Wolfgang Hensel
Abteilungsleiter Handball

Handballurgestein begeht im Mai seinen 60. Geburtstag Andreas Wutzler - vom Handball besessen

von Markus Pfeifer

Andreas Wutzler aus Oberlungwitz feiert am 4. Mai seinen 60. Geburtstag. Der Handballsport ist ein wichtiger Inhalt seines Lebens, man könnte ihn fast als einen „Handballverrückten“ bezeichnen. Spieler, Trainer, Abteilungsleiter, Schiedsrichter, Zeitnehmer, Schiedsrichterbeobachter, Lehrwart und natürlich Handballfan - es gibt eigentlich nichts, was Andreas Wutzler in Sachen Handball nicht schon gemacht hat.

Den Weg zum Handball im Oberlungwitzer Sportverein, der damals noch Fortschritt Oberlungwitz hieß, fand er im Jahr 1961. Damals drehte sich fast alles um den Feldhandball, den im Verein zu dieser Zeit „Experten“ wie Fritz Külm, Eberhard Semper, Heinrich Neubert oder Manfred Görner spielten und populär machten. In einem Team von alten Haudegen war Wutzler der jüngste Spieler. Nach der Armeezeit von Andreas Wutzler war das Kapitel Feldhandball weitgehend beendet, denn die offiziellen Spiele fanden ab dem Ende der 60-er Jahre in der Halle statt. „Unsere Heimspiele haben wir damals in Oederan ausgetragen, weil die Oberlungwitzer Halle nicht groß genug war“, erinnert sich Andreas Wutzler. Erst Mitte der 70-er Jahre wurde die Sporthalle an der Erlbacher Straße in Oberlungwitz verlängert.

Nach seiner aktiven Zeit trainierte Wutzler zwischen 1983 und 1991 die Oberlungwitzer



Foto: Markus Pfeifer

Handball-Männer. Danach wurde er nicht nur Handball-Abteilungsleiter, sondern auch Chef des Frauenteam, das damals in der Bezirksklasse spielte. Der Damenhandball erlebte in Oberlungwitz wenig später einen großen Aufschwung. Im Jahr 1996 gelang der dritte Aufstieg und die Kleinstadt war plötzlich in der Oberliga Sachsen vertreten. Hier hielt sich der Verein immerhin drei Jahre, danach spielte man etliche Spielzeiten in der Verbandsliga eine gute Rolle. In der Saison 2003/04 trainierte Andreas Wutzler auch schon die Männer, zu denen er im Folgejahr wechselte. Die Mannschaft hatte sich zuvor bereits gut entwickelt und schaffte unter seiner Regie im Jahr 2005 den Sprung in die Bezirksliga. Hier spielt das Team seitdem eine gute Rolle. Ende des vergangenen Jahres hat Andreas Wutzler das Traineramt an den ehemaligen Spieler André Fontana abgegeben. „Es war an der Zeit, dass ich etwas kürzer trete“, begründet Wutzler diesen Schritt. Er hilft im Training aber

weiter mit und ist auch bei den meisten Spielen dabei.

Viele Jahre lang arbeitete er aber auch im Handball-Umfeld fleißig mit. Als Schiedsrichter hat er 1976 begonnen und bis 1999 in der Oberliga gepfiffen, danach noch auf Bezirksebene. Bis 2007 war Andreas Wutzler als Schiedsrichterbeobachter aktiv. Mit dem EHV Aue verbindet ihn die jahrelange Tätigkeit im Kampfgericht bei Erst- und Zweitligaspielen der Erzgebirger, deren Spiele er auch heute noch regelmäßig verfolgt. Bis vor kurzem war er außerdem auch noch Schiedsrichterlehrwart auf Kreisebene. Auf die Frage, wie sich der Handballsport in all den Jahren verändert hat, gibt Andreas Wutzler folgende Antwort: „Es ist alles viel schneller geworden, teilweise sogar wirklich hektisch. Außerdem geht es viel körperbetonter zu, da würden Fußballer im Spiel eine Viertelstunde daliegen. In meinen Augen sind Handballer heute Zehnkämpfer“.

Freizeit gab es in den vergangenen Jahren nicht zuletzt wegen des Handballs nur wenig. Wenn es aber in den wohlverdienten Urlaub geht, ist das Wandern in den Bergen die große Liebe von Andreas Wutzler und seiner Frau Gudrun. Oder eben der Handball. Die vier Europameisterschaften in Italien, Schweden, der Slowakei und in der Schweiz erlebte Andreas Wutzler zusammen mit seiner ebenfalls handballbegeisterten Frau Gudrun live mit. Die nächste EM in Österreich steht auch schon dick im Kalender, denn eine Reise bietet sich ja gleich doppelt an. Schließlich gibt es hier Berge und Handball...

Sachsen in Olympischer Bewegung für geistig Behinderte stark engagiert

Special Olympics - Handball auf dem Vormarsch

Handball ist innerhalb der Special Olympics eine noch relativ junge Sportart. Dank vielfältiger Aktivitäten erfreut sich diese Variante auch in Sachsen einer wachsenden Beliebtheit. Ein Grund mehr, diese schöne Möglichkeit der Verständigung und des Fair-Plays - ganz im Sinne des Olympischen Gedankens - näher vorzustellen. Weitere Informationen auch unter: www.specialolympics-sachsen.de

Was ist Special Olympics?

Dabei handelt es sich um eine Organisation, die auf nationaler und internationaler Ebene sportliche Wettkämpfe für geistig Behinderte durchführt. Die Sommer-Weltspiele finden analog den Olympischen Spielen und Paralympics aller vier Jahre statt. In den 60er Jahren in den USA von Eunice Kennedy-Shriver, der Schwester von John F. Kennedy gegründet, ist Special Olympics heute in mehr als 160 Ländern vertreten und damit die weltweit größte Behindertensportbewegung. Special Olympics ist vom Internationalen Olympischen Komitee anerkannt. In Deutschland gibt es die Sportorganisation seit 1991.

Entstehung des Handball bei Special Olympics Deutschland

Nach zahlreichen Kontakten durch Carsten Schenk zur Zentrale von Special Olympics Deutschland (SOD) in Berlin ergab sich 2001 für das erste offizielle Special Olympics-Handballteam aus Mechterstädt in Thüringen die Gelegenheit an einem Vereinssportfest in Oberhausen teilzunehmen. Das dortige Bezirksligateam der Männer suchte für ein Benefizspiel eine Mannschaft mit behinderten Sportlern. Die Torhüter wurden zur Chancengleichheit ausgetauscht und die Bezirksliga-Handballer agierten mit einer durchweg fairen Abwehr. Das Spiel endete, dem Anlass angepasst, Unentschieden. Für beide Seiten eine Erfahrung, die ihres gleichen sucht...

Die nächsten Höhepunkte waren die Teilnahme an den Welt-Sommer-Spielen 2003 in Dublin (Irland), bei dem mit dem „Team Thüringen“, gebildet aus Sportlern aus drei Einrichtungen (Eisenach, Sömmerda und Mechterstädt) der 4. Platz erreicht wurde. Es folgten die Nationalen Spiele 2005 in Österreich und die Pre Games 2006 in Shanghai, die mit dem 3. Platz beendet werden konnten. Die geknüpften Kontakte zu den Teams aus Griechenland, Dänemark und Österreich zogen gegenseitige Einladungen nach sich und sorgten somit auf europäischer Ebene für Austausch und gutklassige Wettkämpfe in den zurück-



Fairer Umgang miteinander steht an erster Stelle. Hier eine Spielszene vom 1. Radebeuler Special-Olympic Handballturnier am 25.01.2009. **Foto: Bernd Hartmann**

liegenden Jahren. Mit der wachsenden Verbreitung der Idee von SO wurde dann deutlich, dass es in Hessen eine und in Sachsen mehrere Mannschaften gab, die zum Teil seit Jahren trainierten und Turniere durchführten, aber bislang nicht über Special Olympics organisiert waren. Diese Entwicklung ermöglichte es, Sportler aus drei verschiedenen Bundesländern zusammenzuziehen und hatte zur Folge, dass das deutsche Handballteam 2007 bei den Weltspielen in Shanghai mit begeisterten Spielen die Bronzemedaille erkämpfen konnte. Dies stellt den derzeit größten Erfolg dar. In der Folge fand bei den Nationalen Spielen in Karlsruhe 2007 erstmals ein Handball-Turnier statt und mit der gezeigten Leistungsdichte der acht teilnehmenden Teams, sowie der stetig wachsenden Anzahl von Mannschaften, werden die Verantwortlichen auf dem Weg zu den nächsten Weltspielen in Athen wohl eine weiter verbesserte deutsche Mannschaft bilden können. Die Partnerschaft mit Bundesligisten (ThSV Eisenach, MT Melsungen und Concordia Delitzsch) und der Erfolg in Shanghai hat dem Handballsport bei SOD einen erheblichen Schub gegeben, so dass es mittlerweile in Hessen, Sachsen, NRW, Thüringen, Baden-Württemberg und dem Saarland Einrichtungen der Behindertenhilfe und Sportvereine gibt, die mit geistig behinderten Athleten in der Sportart Handball aktiv sind.

Entwicklung SO in Radebeul

2005 brachte Ansgar Wodak in Radebeul die Idee, Handball für die geistig behinderten Kinder der Schule „Anna Frank“, im Verein zu integrieren. Leider scheiterte es an der zu geringen Anzahl interessierter Schüler. Erst Ende 2006 bekam das Projekt durch den Vorsitzenden von Special Olympics Sachsen,

Holger Bayn, Dynamik. Er schickte Andreas Sperling zu den Sichtungen für die Aufstellung eines Nationalteams nach Mechterstädt. Er bestand und wurde zum engeren Kader berufen. Nun wurde es zur dringlichen Aufgabe um Andreas Sperling ein Handballteam aufzustellen, damit ein regelmäßiges wöchentliches Training zum Steigern seines Leistungsniveaus beiträgt. Somit entstand, gemischt aus Schülern und Werkstattmitarbeitern, die besondere Form unseres Teams. Durch die Einbindung von Eltern der Schüler, von Kindern aus sozial schwachen Familien, sowie von Mitgliedern in den Trainingsbetrieb, war Integration von vornherein der Grundgedanke. Hartmann, der mit Wodak gemeinsam die Athleten trainierte, kümmerte sich um die Öffentlichkeitsarbeit und nutzte jede Gelegenheit diesen Sport bekannt zu machen und Kontakte zu knüpfen. So erfuhr, seit 2004 wird unter Leitung von Dirk Woelki bei Concordia Delitzsch SO-Handball trainiert. Es dauerte nicht lange und mit dem VfL Meißen konnte der dritte sächsische Verein unter Leitung von Jürgen Klappschuweit gewonnen werden. Die Entwicklung läuft in Sachsen bundesweit einmalig. Gleich drei sächsische Vereine präsentierten sich in Karlsruhe zum ersten Handballturnier in Nationalen Spielen und mischen in der Spitze mit. Bemerkenswert, mit WfB Oberlungwitz, WfB Niederlungwitz und WfB Hohenstein-Ernstthal fehlten noch Sachsenteams, die prinzipiell ein hohes Niveau haben!

Vordergründig steht nicht der Wettkampfbetrieb, sondern das regelmäßige wöchentliche Sportangebot für die Athleten. Dort findet die Integration statt! Gemischte Spielformen, wie sie in der Trainingspraxis in Radebeul gespielt werden, sind anstrengenswerte Ziele und die „hohe Schule“ der Integration. Dafür gibt es auch eine Bezeichnung im SO-Programm: Unified@Sports. Das erste Unified@Handball-Turnier in Deutschland, welches am 25.01.2009 in Radebeul gespielt wurde, fand großen Anklang. Ein weiterer wichtiger Schritt ist getan. Hatten die nichtbehinderten Partner bei den ersten Trainingseinheiten noch Berührungängste, ist davon nichts mehr zu spüren. Im Gegenteil, es entstehen Freundschaften.

Sachsenweit verteilt sind die Werkstätten für Behinderte (WfB). Sachsenweit verteilt sind auch unsere Handballvereine. Engagement für diese Idee wird mit viel Herzlichkeit und Spaß belohnt! Packen wir es an!

Bernd Hartmann

Zu Gast beim ...SC DHfK Leipzig (Serie)

Die Handballtradition lebt weiter

Der Handball hat beim SC DHfK Leipzig eine lange und vor allem erfolgreiche Tradition. Schließlich gehörte die Handball-Abteilung 1954 zu den Gründungsabteilungen des größten Leipziger Sportvereins. Und die Erfolge der DHfK-Handball-Männer können sich durchaus sehen lassen. Die absolute Sternstunde war der Triumph im Europokal der Landesmeister 1966. Außerdem feierte das Team zwischen 1959 und 1966 sechs DDR-Meistertitel. Nachdem bereits 1965 das Frauenteam aufgelöst worden war, wurden 1975 die Männermannschaft und das Jugend-Team des SC DHfK in den SC Leipzig überführt – vorerst das Ende des DHfK-Handballs.

1993 wurde die Abteilung neu gegründet. Die 1. Männermannschaft, welche vom SC Leipzig zurückwechselte, spielte bis 1995 in der 2. Bundesliga. Nach dem sportlichen Abstieg wurde die Mannschaft aufgelöst und es fand nur noch ein Spielbetrieb auf Breitensportebene statt. Seit 2000 gibt es wieder ein Frauenteam, das derzeit in der Bezirksliga spielt.

Mit dem Übertritt von 170 Handballerinnen und Handballern der SG Motor Gohlis-Nord am 1. Juli 2007 wurde endgültig der Grundstein für neue erfolgreiche Handballzeiten beim



Eric Göthel (beim Wurf) sollte mit seiner Bundesligaerfahrung mit für den Klassenerhalt in der Regionalliga sorgen. 7 Spiele vor Saisonende stehen die Leipziger auf einen Abstiegsplatz und haben nur noch geringe Chancen auf den Klassenerhalt.



Zu einer festen Größe hat sich das Nikolausspielfest im leipziger Großraum entwickelt. Das Interesse der Grundschulen in und um Leipzig ist deutlich gestiegen. Die gute Kombination aus Spiel und Spaß begeistert sowohl die Teilnehmer als auch die immer zahlreicher erscheinenden Eltern.

Foto: SC DHfK

SC DHfK gelegt. Gleich in der ersten Saison in Grün-Weiß schaffte die 1. Männermannschaft das Double aus Sachsenmeisterschaft und Pokalsieg und stieg in die Regionalliga auf. Unvergessen ist nachwievor das Aufeinandertreffen mit dem Bundesligisten TBV Lemgo vor ausverkaufter Kulisse in der altherwürdigen Ernst-Grube-Halle in der 2. Runde des DHB-Pokals im Herbst 2007.

In der aktuellen Saison stehen 13 Mannschaften des Vereins im Spielbetrieb. Fünf Männer-, drei Frauen- und fünf Jugendteams kämpfen von der Regionalliga Süd bis zur Kreisliga um Punkte. Darüber hinaus lernen die Kleinsten in mehreren Mini-Handballgruppen die „Welt des Handballs“ kennen. Außerdem gehört noch eine Frauenturngruppe zur Abteilung, die derzeit 265 Sportlerinnen und Sportler umfasst. Um weitere Kinder für den Handballsport zu begeistern kooperiert die Abteilung mit sechs Leipziger Grundschulen und einem Kindergarten. So kommen noch einmal etwa 250 Kinder in 19 Übungsgruppen in den Handball-Genuss.

Mit zahlreichen Events hat sich die Handball-Abteilung auch abseits der ambitionierten 1. Mannschaft, die derzeit in der Regionalliga Süd um den Klassenerhalt spielt und das große Aushängeschild der Abteilung ist, auch außerhalb der Stadt längst einen Namen gemacht. Dabei wird vor allem das Engagement im Kinder- und Jugendbereich deutlich. So richten die DHfK-Handballer in jedem Jahr das Nikolausspielfest – ein Mini-Handballturnier für Schüler der 1. und 2. Klasse – und die L.E.-Open aus – ein hochkarätig besetztes Turnier für nationale und internationale A-Jugendmannschaften. Letzteres findet in diesem Jahr am 22. und 23. August in der Arena Leipzig und der Ernst-Grube-Halle statt – bereits zum dritten Mal.

Auch das Nikolausspielfest, bei dem im vergangenen Jahr 250 Leipziger Schüler jede Menge Spaß hatten, erlebt 2009 unter der Regie der DHfK-Handballer bereits seine dritte Auflage – am 5. Dezember in der Ernst-Grube-Halle. Aber auch an die großen Handballfreunde ist gedacht. So findet am 23./24. Mai ein Beachhandballturnier für Männer und Frauen statt. Gute Voraussetzungen also für eine erfolgreiche Zukunft der Handball-Abteilung des SC DHfK.

Andreas Wendt

Abteilungsfete der RSV Handballer zur Hallenweihe Rundum gelungene Einweihungsgala

von Eberhard Neumann

Die Radeberger Handballabteilung ist derzeit bereits eine feste Größe im Spiel- und Trainingsgeschehen des ostsächsischen Spielbezirkes. In den letzten beiden Jahren haben sich auch die Bedingungen dieser Entwicklung angepasst und werden zum weiteren Aufschwung beitragen. Durch die bereits am Gymnasium zwischenzeitlich in Betrieb genommene Neubau-Halle hatten sich bereits die Bedingungen verbessert, konnte damit die alte ehrwürdige Halle im BSZ ersetzt und abgerissen werden.

Mit der von der Abteilung offiziell für das Handballgeschehen nun in Besitz genommenen neuen Sporthalle im Berufsschulzentrum Am Robert-Blum-Weg trugen am Sonnabend dem 21. Februar die Sportler der Abteilung ihren hohen Ansprüchen Rechnung. So bildet die Handballriege im Radeberger Sportverein (RSV) die größte Mitgliederfraktion mit 229 Mitgliedern in immerhin vier Erwachsenenteams und davon fast 170 Nachwuchssportler in elf Kinder- und Jugendmannschaften. In der neuen Heimspielarena und Haupttrainingsstätte ist trotzdem der Bedarf noch höher als abzudecken. Deshalb wird auch weiter am Gymnasium trainiert, obwohl auch das noch nicht ausreichend ist bei noch größerem Gesamtbedarf, wie Abteilungsleiter Thomas Heinze betonte. Der Schul- und Vereinssport kommt gleichermaßen zur Austragung.



Fotos: Hans-Helmut Bormann
Radeberger Fotoservice

Das neue Domizil bietet 600 Sitz- und 100 Stehplätze. Für Versorgung und Bewirtschaftung während der Spiele sorgt die RSV-Crew selbst. Die Radeberger sind froh, dass nach einigen Problemen und Verzögerungen nun die Dreifelderhalle ihre Feuertaufe erfolgreich bestanden hat. „Der Spatenstich war bereits im November 2006 und im März 2007 erfolgte der offizielle Baubeginn“, erläuterte der Abteilungsleiter – selbst Inhaber eines Bau-Ingenieurbüros – fachmännisch kompetent. „5,8 Mio. Euro wurden verbaut und Bauende sollte zum Schuljahresbeginn 2008 sein. Ein kapitaler Wasserschaden durch die Heizung im Fußbodenbereich warf den Termin über den Haufen, so dass sich die Fertigstellung sich um fast ein halbes Jahr verzögerte. Inzwischen wurde bereits der erste Punktspieltag im Januar durchgezogen und heute können wir richtig feiern“, ergänzte Heinze.

Nach der offiziellen Eröffnung zum Jahresanfang durch den Träger, den Landkreis Bautzen, setzten die Handballer mit ihrer eigenen Eröffnung noch einen drauf. Um 13.30 Uhr hatten die Jüngsten – es trafen die D- und C-männlich und die E-weiblich und die Minis – mit ihren Eröffnungsspielen aufeinander. Mit seinem Einmarsch und Auftritt sorgte ab 14.30 Uhr der Oberlichtenauer Spielmannszug für die musikalische Eröffnung. Anschließend würdigte Heinze die am Bau beteiligten und nahm Bürgermeister Gerhard Lemm als Ehrenmitglied der Handballer auf. Er bedankte sich bei den Sponsoren und ehrte mit Marco Birkigt, Frank Dietrich und Mirko Schulz die Leute, die in den 90-er Jahren den Radeberger Handball am Leben gehalten hatten, wodurch erst der Feiertag möglich wurde. Er hob hervor, dass sie die Abteilung zu dem machten, was sie heute ist.

Um 15.30 Uhr stieg dann ein weiteres Highlight des Tages. Die Radeberger Bezirksligadamen trafen auf die TUDresden. Sie hatten sich damit eine der besten sächsischen Mannschaften aus der Oberliga eingeladen. Auch wenn sie gegen den zweifachen Sachsenmeister keine Siegchance hatten, konnten sie ihre großen Fortschritte der letzten Jahre eindrucksvoll unter Beweis stellen.

Die 33:20 (17:11)-Niederlage dokumentierte zwar die zwei Ligen Unterschied, aber auch wie man am Gegner wachsen kann.



In der Pause bis zum Höhepunkt des Nachmittags sorgten neben der Funkengarde des Karnevalsclubs Großerkammansdorf die Jumpstyler Radeberg mit ihren Tanzeinlagen für viel Beifall und Abwechslung, wozu Heinze bemerkte: „Das ist beim zahlreichen Publikum gut angekommen.“ Immerhin waren fast durchgängig 400 Besucher in der Halle, die auch im Abschlussspiel nicht mit Applaus und zuletzt sogar Standing Ovations sparten.

Das verdienten sich ab 18 Uhr nicht nur die Oberligisten vom HC Elbflorenz Dresden, sondern mit einer couragierten Leistung auch die RSV-Männer. Dabei „rechnen wir den Dresdnern ganz hoch an, dass sie mit voller Kappelle die Begegnung wahrnahmen, obwohl sie kurzfristig am Sonntag das Nachholspiel gegen Döbeln zu absolvieren hatten“, bedankten sich Heinze und der RSV. Vielleicht war das auch Pech, denn Neutrainer Stefan Süßmilch ließ sein Team 60 Minuten powern, das Spiel als willkommenen Test unter Wettkampfbedingungen nutzend. So endete die Partie deutlich mit 42:16 (20:7) und zeigte den Gastgebern auch deutlich auf, was noch bis zum angepeilten Verbandsligaaufstieg zu tun ist.

„Insgesamt war es ein sehr erfolgreicher Tag, von den Zuschauern gut angenommen und mit allseits guter Resonanz“, resümierte Heinze beim Abschlussbier. Dabei legte er noch wert auf den Dank an Hallenwart Günter Geißler und die Unterstützung des Landratsamtes, natürlich auch an seine Abteilungsmitstreiter, die zum Gelingen dieser tollen Veranstaltung mit beitrugen. Die nächsten Pläne sind nun das traditionelle Mixturnier im Mai und vielleicht doch noch der Aufstieg der Männer.

Spielkreisleitung Vogtland stellt sich vor

Neue Sporthallen bringen Zulauf



Siegfried Gruber
Vors. SKL Vogtland

von Siegfried Gruber

Der Spielkreis Vogtland war einer der ersten Spielkreise im Handball-Verband Sachsen, in dem die Spielkreisleitung für die nächsten drei Jahre neu gewählt wurde. Die Struktur der Spielkreis-

leitung (SKL) ist identisch mit dem nach der Gebietsreform entstandenen Landkreis. Alle bisherigen Leitungsmitglieder erhielten durch die Delegierten erneut das Vertrauen (siehe Übersicht). Die SKL Vogtland konnte eine positive Bilanz ihrer Arbeit in den vergangenen Jahren ziehen. Das fand die uneingeschränkte Anerkennung der Delegierten aus den Vereinen.

Im Vogtlandkreis wird in 10 Vereinen Handball gespielt. Auf Kreisebene besteht ein Spielbetrieb bei den Männern mit einer Staffelstärke von 11 Teams. Der Verein SG Schönheider Handballer nimmt in Abstimmung mit der SKL Erzgebirge am Spielbetrieb im Vogtland teil. Besonders erfreulich ist, dass zwei Traditionsvereine,

der TV Ellefeld und die SG Neptun Markneukirchen mit der Errichtung neuer Sporthallen den Spielbetrieb bei den Männern und in der Jugend wieder aufgenommen haben.

Im Jugendbereich werden für Mannschaften, die nicht im Bezirk spielen, in den verschiedensten Altersklassen regelmäßig Turniere organisiert. So sollen in diesem Spieljahr neun derartige Turniere in verschiedenen Spielorten stattfinden.

Im Frauenhandball nehmen mit dem SV 04 Plauen-Oberlosa, TSV Oelsnitz, HV 90 Klingenthal und TSV Nema Netzschkau vier Vereine am Spielbetrieb im Bezirk teil. Weibliche Jugendmannschaften wurden in den letzten Jahren auch beim HC Einheit Plauen aufgebaut.

Neben einer relativ großen Breite sind vogtländische Vereine auch in höheren Spielklassen gut vertreten. So spielen in der Bezirksliga Chemnitz bei den Männern allein fünf Vereine aus dem Vogtland. Bei den Frauen behaupten sich die Handballerinnen des SV 04 Plauen-Oberlosa in der Verbandsliga und im Männerhandball spielt der HC Einheit Plauen schon seit vielen

Jahren erfolgreich in der Oberliga Sachsen.

Besonders erfreulich für die Handballer im vogtländischen Raum ist die Tatsache, dass in den letzten Jahren viele neue Sporthallen entstanden sind und sich somit die Bedingungen für alle Sportler bedeutend verbessert haben. Der Landrat des Vogtlandkreises und der Oberbürgermeister der Stadt Plauen haben sich an der Spitze ihrer Gebietskörperschaften diesbezüglich als echte Förderer des Sports in ihrer Region erwiesen.

Insgesamt existieren im Vogtland 11 handballgerechte Sportballen, jeweils zwei in Plauen und Reichenbach sowie weitere Hallen in Lengsfeld, Rodewisch, Auerbach, Oelsnitz, Klingenthal, Markneukirchen und Falkenstein. Alle Hallen verfügen über die erforder-

lichen Spielfeldmaße 20 x 40 m, haben gute Sicherheitsabstände und sind überwiegend mit modernen technischen Ausstattungen versehen. Ein Novum in Sachsen ist dass die beiden Plauener Handballvereine die an sie übertragenen Sporthallen, in denen wochentags Schulsport stattfindet, auf der Basis von Bewirtschaftungsverträgen mit der Stadt Plauen selbst bewirtschaften und für Training und Wettkampf nutzen können.

Fortschritte wurden in der Heranbildung neuer Schiedsrichter, Zeitnehmer und Sekretäre erzielt. Auf diesem Gebiet ist nahezu bei jedem Verein ein guter Stand vorhanden, so dass alle Handballspiele in der Durchführung organisatorisch gut abgesichert werden. Auch auf die regelmäßige Weiterbildung wird von den jeweiligen Verantwortlichen großer Wert gelegt.

Unbestritten sind auch die Fortschritte im Nachwuchs, die insbesondere mit der Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten eingetreten sind. Das gemeinsame Ziel besteht darin, nach Möglichkeit wieder in jedem Verein in den jeweiligen Altersgruppen von der E- bis zur A-Jugend spielfähige Mannschaften heranzubilden, um einen Punktspielbetrieb auf Kreisebene sowohl im männlichen als auch im weiblichen Bereich durchführen zu können.

An die beiden Leistungszentren in Plauen wird die Hoffnung geknüpft, dass es durch Einbeziehung der besten Talente aus allen vogtländischen Vereinen gelingen sollte, unter Nutzung des Zweifach-Spielrechtes bei der A-, B-, C-Jugend in den Nachwuchs-Oberligen mit leistungsstarken Teams permanent zu spielen. Bei all dem Positiven darf nicht übersehen werden, dass es auch im Vogtland äußerst schwer ist, vorwiegend aus demografischen Gründen ausreichend Kinder und Jugendliche im Wettstreit mit anderen Sportarten und Freizeitangeboten für den Handballsport zu interessieren und zu gewinnen.

Die kontinuierliche Tätigkeit der Spielkreisleitung und deren kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den Vereinen soll auch künftig gewährleistet werden.

Die Spielkreisleitung Vogtland

Vorsitzender:

Siegfried Gruber
(HC Einheit Plauen)

Schatzmeister

Ulrich Feustel
(SV 04 Plauen-Oberlosa)

Spielkommission

Werner Glaß
(HV Klingenthal)

Jugendwart

Johann Sommer
(VfB Lengsfeld)

Rechtswart

Karl-Heinz Fränkel
(TSV Oelsnitz)

Schiedsrichterwart

Jürgen Grimm
(HC Einheit Plauen)

Lehrwart

Stephan Fuchs
(TSV Nema Netzschkau)

Anzeige

Molten, weltweiter Hersteller offizieller Spielbälle, präsentiert die HXA Serie – die offiziellen Spielbälle des Handball-Verband Sachsen e.V.

Gefertigt aus feinstem synthetischem Leder besticht die HXA Serie durch ihr sehr gutes Sprung- und Flugverhalten. Für die optimale Spielperformance stehen

der weiche Ballkontakt und die extrem gute Griffigkeit. Die HXA Serie besteht aus dem HXA3 (Gr. 3), dem HXA2 (Gr. 2) und den HXA1 (Gr.1). Die Entscheidung

liegt auf der Hand – entscheiden auch Sie sich für die HXA Serie! Unsere Produkte erhalten Sie über den Sportfachhandel oder über Ihren Ballversender.

Molten Europe GmbH · Krefelder Str. 85 · 40549 Düsseldorf www.molten.de

Im Spielbezirk werden in allen Altersklassen die Meister ermittelt

Zwischenstand verspricht spannendes Saisonfinale

von Lutz Kinne
Vorsitzender der TK

Im Spielbezirk Leipzig werden in allen Altersklassen die Bezirksmeister und Pokalsieger (außer Jugend C) ermittelt.

Die ersten Bezirksmeister wurden in der D Jugend (weiblich HC Leipzig und männlich HSC Leipzig), durch den zeitigen Meldetermin an den HVS, bis Ende Januar ermittelt. Ab März vertreten der HC Leipzig und Concordia Delitzsch (Vizemeister) in der weiblichen sowie der HSC Leipzig I und der HSC Leipzig II (Vizemeister) in der männlichen Jugend D den Spielbezirk Leipzig in der Oberliga des HVS.

Erster Pokalsieger der SBL Leipzig wurde der HSC Leipzig in der E Jugend. Die anderen Pokalsieger (außer Jugend D) werden am 10.05.2009 in der Sporthalle Zwenkau (Männer HSG Neudorf/Döbeln IV - Concordia Delitzsch III; Frauen VfL Waldheim II - Leipziger SV Südwest; wJ A SC Markranstädt - Concordia Delitzsch; mJ A Lok Wurzen - Victoria Naunhof; wJB TuS Mockau - Victoria Naunhof; mJ B Victoria Naunhof - Sieger VfL Waldheim/TSV Markkleeberg) ermittelt.



Elke Kirsten von der Spielbezirksleitung Leipzig überreicht Sebastian Naumann von SG LVB (HSC Leipzig) seine Medaille. Er und seine Mitspieler haben sich damit für die D-Jugend Oberliga qualifiziert und werden ihre Kräfte mit den Vertretern der anderen drei Spielbezirke messen.

Foto: Martin Glass

(22:8 Punkte) um den Bezirksmeistertitel.

In der Bezirksklasse Frauen und Männer wird jeweils in 2 Staffeln gespielt. Dabei hat sich die territoriale Einteilung der Staffeln bewährt. Die Aufsteiger werden in Überkreuzspielen zwischen den Staffelersten und Zweiten ermittelt. Die Aufstiegs-spiele finden am 16./17.05.2009 (Hinspiel) und am 23./24.05.2009 (Rückspiel) statt.

Die Ü - 40 Meisterschaft der Männer 2009 findet im Juni in Naunhof in Turnierform statt. Der genaue Termin wird noch festgelegt, die Ausschreibung erfolgt demnächst. Bei den Frauen entscheidet sich nach Eingang der Meldungen der Austragungsmodus und Spieltermin.

Die Bezirksmeister in der D und E Jugend werden/wurden in Turnierform ermittelt, alle anderen in Einzelspielen.

In der Bezirksliga Männer führt mit drei Punkten Vorsprung TuS Mockau (würden ihr Aufstiegsrecht in die Verbandsliga wahrnehmen) vor Concordia Delitzsch III und 5 Punkte vor Turbine Leipzig.

In der Bezirksliga Frauen wird es einen Dreikampf zwischen Motor Leipzig West (24:4 Punkte), Leipziger SV Südwest (22:6 Punkte) und VfL Waldheim II

Probleme gibt es im Spielbezirk Leipzig nach wie vor mit der zeitnahen Bearbeitung der Rechtsfälle durch die Bezirksrechtskammer. Wir hoffen diese bald durch eventuelle Umverteilung der Aufgaben beheben zu können.

Eventuelle Veränderungen bzw. Vorstellungen zur Nachwuchsbezirksmeisterschaft für das Spieljahr 2009/10 sowie Auswirkungen der Kreisreform und der Bildung des MHV Spielbetriebes werden am 30.03.2009 auf dem Bezirkstag des Spielbezirkes Leipzig erfolgen.

Anzeige

- Offizieller Ausrüster des HVS -

SPORT FABRIK

Teamausstattungen zu Sonderkonditionen für sächsische Handballer !

Sportfabrik Leipzig
Schneider & Wachs GbR
- Eutritzscher Zentrum -
Wittenberger Straße 79
04129 Leipzig
Tel.: 0341-912 95 74
Fax.: 0341-319 90 80

email:
info@sportfabrik-leipzig.de

www.
sportfabrik-leipzig.de

Ein Handballherz hat aufgehört zu schlagen

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb am 12.02.2009 plötzlich und unerwartet der langjährige Vorsitzende des Handballverbandes Leipzig e.V.

Eckhard Reimann

im Alter von 65 Jahren. Der Handball-Verband Sachsen, die Spielbezirksleitung Leipzig, der Handballverband Leipzig und die Leipziger Handballgemeinde trauern über den schmerzlichen Verlust eines Sportfreundes, der als Funktionär, Trainer und Schiedsrichter 24 Stunden Handball gelebt hat.

Mit seinem Engagement und seiner Leidenschaft, etwas positiv voran zu bringen, hat er die Herzen seiner Mitstreiter erreicht und Vieles bewegt. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seinen Angehörigen. Wir werden seiner in Ehren gedenken.

Handball-Verband Sachsen e.V. SBL Leipzig Handballverband Leipzig e.V.

Handballverbände und Spielkreisleitungen in Dresden und Leipzig wählen neue Vorstände Mit neuen Leitungen an die Lösung der Aufgaben



In den Dresden und Leipzig gibt es eine historisch gewachsene Besonderheit. In beiden Städten wird der Spielbetrieb auf Spielkreisebene durch eingetragene Vereine organisiert, die im Auftrag des HVS als Spielkreisleitungen fungieren.

Während in Leipzig durch das plötzliche Ableben des langjährigen Vorsitzenden Eckhard Reimann eine Neuwahl notwendig war, kandidierte der langjährige Vorsitzende des Handballverbandes Dresden, Stephan Schelter, nicht mehr. So wählten die Vereinsvertreter in beiden Städten ihre Vorstände neu. Uwe Vetterlein, der amtierende Präsident des HVS, war bei beiden Veranstaltungen Gast und überbrachte den Delegierten und den neu gewählten Vorständen die herzlichen Grüße des HVS.

In Leipzig wählten die Delegierten als Nachfolger von Eckhard Reimann den 31-jährigen Rene Kunath (linkes Bild Mitte), zu ihrem neuen Vorsitzenden. Den dreiköpfigen Vorstand komplettieren als Stellvertreter Klaus Goldbergk (Wiederwahl-linkes Bild



li.) und Ralph Kluttig (Neuwahl). Als Kassenprüfer wurden Katrin Alexander und Klaus Lange wiedergewählt. Bernd Kirschke erhielt als Vorsitzender der Kreisrechtskammer erneut das Vertrauen der Delegierten. Vor der Wahl stimmten die Delegierten nach ausführlicher und teilweise kontroverser Debatte Satzungsänderungen zu. Die Diskussion entzündete sich insbesondere an der Regelung zur Mitgliedschaft.

In Dresden leiteten die Vereinsdelegierten mit der Wahl des 28-jährigen Torsten Kramer (re. Bild 2. von li.) zum neuen Vorsitzenden ebenfalls einen Generationswechsel ein. Der neue Vorstand wird komplettiert durch Mike Moosdorf (2. Vorsitzender - re. Bild 1. von li.), Jens Hiob (3. Vorsitzender - re. Bild 3. von li.), Lutz Steinbach (TK-Vorsitzender - re. Bild 2. von re.), Hermann Lamm (Rechtswart - re. Bild 1. von re.), Ulf Hercher (Schatzmeister - re. Bild 3. von re.) und Frank Hannig (Vorsitzender Kreisrechtskammer). rom

Wir trauern um Werner Brumm

Am 17.12.2008 verstarb unser langjähriger
Abteilungsleiter und Sportfunktionär

Werner Brumm.

Werner Brumm war seit 1949 Vereinsmitglied im TSV Nema Netzschkau und zählte zu den Gründern des Netzschkauer Handballs nach dem Kriege.

Als Betreuer und Trainer brachte er Generationen von Spielern das Handball-ABC bei.

Als Abteilungsleiter hielt er seit 1968 mit großem Engagement die organisatorischen Fäden in der Hand.

Auch nach seinem altersbedingten Rückzug 1993 aus dem Funktionärsleben war er dem Handballsport treu geblieben.

Jeden Spieltag verfolgte er mit großer Anteilnahme als Zuschauer die Wettkämpfe der Netzschkauer Mannschaften.

Für seine Verdienste wurde er mehrfach ausgezeichnet, so mit dem „Ehrenabzeichen des Bürgermeisters“ der Stadt Netzschkau und 1999 mit dem „Verbandsehrenwimpel“ des Handball Verbandes Sachsen.

Anlässlich seines 80. Geburtstages am 27.02.04 erhielt er in Würdigung seines Lebenswerkes vom Landessportbund Sachsen die „Ehrenplakette“, die höchste Auszeichnung, die der LSB an Einzelpersonen vergibt.

Wir werden ihn stets in ehrender Erinnerung behalten.

TSV Nema Netzschkau
Abteilung Handball

Jugend trainiert für Olympia

Ergebnisse Landesfinale Handball 2009

WK II Jungen (Jahrgang 90-93) 10.03.09, Plauen

1. Leon-Foucault-Gymnasium Hoyerswerda
2. Sportmittelschule Leipzig
3. Werner-von-Siemens-Gymnasium Großenhain
4. Lessing-Gymnasium Plauen
5. Landkreis-Gymnasium Annaberg-Buchholz
6. Rudolf-Hildebrand-Gymnasium Markkleeberg

WK III Jungen (Jahrgang 92-95) 11.03.09, Aue

1. Sportgymnasium Leipzig
2. Bernhard-von-Cotta-Gymnasium Brand-Erbisdorf
3. Mittelschule Aue-Zelle
4. Gymnasium Brandis
5. Gymnasium Luisenstift Radebeul
6. Friedrich-Schleiermacher-Gymnasium Niesky

WK II Mädchen (Jahrg. 90-93) 10.03.09, Mosel

1. Sportgymnasium Leipzig
2. Städtisches Gymnasium Riesa
3. Bernhard-von-Cotta-Gymnasium Brand-Erbisdorf
4. Ferdinand-Sauerbruch-Gymnasium Großröhrsdorf
5. Gymnasium Schkeuditz
6. Käthe-Kollwitz-Gymnasium Zwickau

WK III Mädchen (Jahrg. 92-95) 11.03.09, Zwickau

1. Sportgymnasium Leipzig
2. Leon-Foucault-Gymnasium Hoyerswerda
3. Käthe-Kollwitz-Gymnasium Zwickau
4. Geschwister-Scholl-Gymnasium Freiberg
5. Gymnasium Franziskanerum Meißen
6. Thomas-Mann-Gymnasium Oschatz

Spielbezirk Ostsachsen wählt auf 5. Bezirkstag neue Leitung

Rolf Wimmer wiedergewählt

von Jürgen Kloß
 Pressewart SBL Ostsachsen

Am 6. März 2009 fand in Pulsnitz der 5. Bezirkstag des Spielbezirkes Ostsachsen statt. Im Gegensatz zum letzten Bezirkstag konnte diesmal auf drei Jahre erfolgreiche Leitungstätigkeit zurückgeblückt werden. Der vor drei Jahren begonnene völlige Neuanfang in der Spielbezirksleitung war erfolgreich.

Der Versammlungsleiter Sportfreund Zschiedrich konnte mit dem Schatzmeister des HVS, Knut Berger, dem Amtsvorweser der Stadt Pulsnitz, Peter Krafft, und dem Geschäftsführer des KSB Bautzen, René Daßler, prominente Gäste begrüßen.

Mit 35 stimmberechtigten Vertretern der Handball spielenden Gemeinschaften Ost-sachsens war die Versammlung be-schlussfähig.

In seinem Rechenschaftsbericht ging der Vorsitzende der Spielbezirksleitung, Sportfreund Wimmer auf die Turbulenzen von vor drei Jahren ein, die dazu führten, dass die alte Leitung erst auf einer späteren Ver-sammlung entlastet werden konnte. Er dankte dem Geschäftsführer des HVS und dem damals neugewählten Finanzwart für die Aufbereitung der alten Finanzunterlagen.

In seinen weiteren Ausführungen konnte er darauf verweisen, dass sich die neue Leitung „zusammengerauft“ hat und die Zu-sammenarbeit mit den Kreisspielleitungen gefestigt wurde. Kritisch wies er darauf hin, dass einige Funktionen nur durch die zusätzliche Übernahme durch Sportfreunde der Spielleitung gelöst werden konnten. Besonders das Fehlen eines Verantwortlichen der Nachwuchskommission hat sich in der letzten Periode negativ ausgewirkt.

Positiv konnte Sportfreund Wimmer den Spielbetrieb im Männerbereich nennen. Das zeigt sich auch in der Präsenz von Mann-schaften des Spielbezirkes in der Oberliga und der Verbandsliga. Dagegen ist im Fra-uenbereich dieser qualitative und quantitative Zustand noch nicht ausreichend. Die-sem Zustand soll durch einen später zu behandelnden Dringlichkeitsantrag Abhilfe geschaffen werden.

Im Nachwuchsbereich gibt es einige gute Ansätze. Hier seien besonders die Mäd-chenmannschaft aus Hoyerswerda und Görlitz genannt. Allerdings ist die Anzahl der Mannschaften mit einer entsprechen- den Leistungsdichte zu gering.

Kritisch muss auch das Schiedsrichter-wesen betrachtet werden. Rein theoretisch ist die Anzahl der gemeldeten Schieds-richter völlig ausreichend. Aber nur etwa 25 % sind dann wirklich einsatzbereit. Man muss doch annehmen, dass Schiedsrichter



Rolf Wimmer (li.) erhält von Klaus Böhme die Glückwünsche zur Wiederwahl als Vorsitzender der Spielbezirksleitung Ostsachsen.

Foto: Jürgen Kloß

von den Gemeinschaften nur gemeldet werden, um die Vorgabe zu erreichen.

Im abgegebenen Finanzbericht durch Sportfreund Simon wurde ausgeführt, dass nach Anlaufproblemen nach der Übernah-me von seinem Vorgänger eine kontinuierliche Arbeit erreicht werden konnte. Nach-dem planmäßig der hohe Geldbestand durch gezielte Förderung der Nachwuchsarbeit auf eine vertretbare Höhe gesenkt werden konnte, zeigte es sich im vergangenen Jahr, dass sowohl eine Senkung der Einnahmen besonders durch die Verringerung der Mannschaften im Nachwuchsbereich als auch eine Senkung von Strafen und Ord-nungsgebühren zu verzeichnen sind. Dem muss durch ein Sparkurs be-sonders bei den Verwaltungsausgaben entgegenge-wirkt werden.

Der Bericht der Kassenprüfer bestätigte dem Schatzmeister eine den Finanzrichtlini-en entsprechend gute Arbeit sowie eine exakte Buchführung. Sie empfahlen der Versammlung die Entlastung des Schatz-meisters und der Bezirksspielleitung.

Die anschließende Diskussion beschäf-tigte sich im breiten Maße mit der Nach-wuchsarbeit.

Sportfreunde bemängelten besonders die relativ kurzfristige Ansetzung von Spielen und die Problematik, dass nicht in allen Altersklassen Bezirksligen gebildet wur-den.

Unterschiedlicher Meinung waren die Delegierten zur Thematik, in welcher Mann-schaftsanzahl Bezirksligen spielen sollen. Von der TK wurde die Ansicht vertreten, dass schon bei der Meldung von zwei Mannschaften um die Ostsachsenmeister-schaft in einer eigenen Staffel gespielt werden sollte und nicht über die Kreisspiele eine Qualifikation zur Ostsachsenmeister-schaft als eine Endrunde ausgespielt wer-den sollte.

Im Ergebnis wurde herausgearbeitet, dass in einer Nachwuchskonferenz mit allen in-teressierten Gemeinschaften eine Lösung im Sinne der Sicherung einer Leistungs-dichte angestrebt werden sollte.

Anschließend wurde ein Dring-lichkeitsantrag zur Bildung einer Ostsachsenliga im Frauenbereich mit 10 Mannschaften und der Weg-fall der Ostsachsenklasse mit einer Übergangslösung beschlos-sen. Damit soll langfristig auch der Spielbetrieb in den Spielkreisen gestärkt werden.

Entsprechend der Empfehlung der Kassenprüfer wurde an-schließend die bisherige Bezirks-spielleitung entlastet.

Vor der Wahl der neuen Spiel-leitung wurden verdienstvolle Sportfreunde ausgezeichnet. Hier seien die Sportfreunde Friedbert Stübner (TK-Vorsitzender) und Thomas Rudolph (Schiriwart), die mit der Ehrennadel des HVS in Silber sowie die Sportfreunde Mir-ko Schulz, Dieter Sprößig, und Holger Krause, (Ehrennadel in Bronze) ausgezeichnet wurden genannt.

Sportfreund Sprößig – langjähriger Lehr-wart - wurde gleichzeitig verabschiedet, da er seinen Wohnort gewechselt hat.

Bei der anschließenden Wahl wurde Sportfreund Rolf Wimmer einstimmig wieder zum Vorsitzenden des Spielkreises ge-wählt. Eine gute Wahl, wenn man bedenkt, wie er in den vergangenen drei Jahren die Leitung konsultiert hat.

Weiterhin wurde in den Vorstand ge-wählt: Andreas Zschiedrich (stell. Vorsit-zender Recht), Walter Simon (stellv. Vorsit-zender Finanzwart) und Friedrich Stübner (stellv. Vorsitzender – TK-Kommission)

Leider konnte die Funktion des Stellv. Vorsitzender Nachwuchskommission wiederum nicht besetzt werden. Gerade die Großvereine der Region sollten sich einmal überlegen, wie wichtig gerade diese Position ist. Es soll ja die Leistungsstärke gehalten oder sogar verbessert werden. Das geht aber nur mit einer guten Koordinie-rung der Nachwuchsarbeit.

In den erweiterten Vorstand wurden die Sportfreunde: Thomas Rudolph, Thomas Haufe, Eberhard Zähnsch, Peter Gloßmann, Holger Krause und Jürgen Kloß gewählt.

Ergänzt wird der erweiterte Vorstand noch durch die beiden Vorsitzenden der Spielkreise.

In seinem kurzen Schlusswort ging der alte neue Vorsitzende besonders auf die Stärkung der Jugendarbeit und der Finanz-disziplin ein. Er betonte, dass die Zusam-menarbeit der beiden Kreisspielleitungen und der Bezirksspielleitung die Vorausset-zung ist, den Handball nicht nur in den Zentren sondern auch in den bisherigen „weißen“ Flecken zu entwickeln.

Er rief alle Vereine des Spielbezirkes auf, sich im Interesse des Handballsports Ost-sachsens in ihren Vereinen des Spielkreises und des Spielbezirkes noch mehr einzu-bringen.

Hubertus Schierbok mit höchster LSB-Auszeichnung geehrt 80. Geburtstag in großer Runde

Am 22. Februar beging Hubertus Schierbok (im Foto li.) im VIP-Raum der Sporthalle Brüderstraße seinen 80. Geburtstag. Viele Weggefährten ließen es sich nicht nehmen, mit dem Jubilar anzustoßen.

Zur Begrüßung hatte Ronald Meier, Geschäftsführer des HVS, eine Überraschung parat. Er überreichte dem vom „Handball-Virus-Infizierten“ für seine über vier Jahrzehnte engagierte Arbeit als Vorsitzender des Stadt-Verbandes die Ehrenplakette des Landessportbundes Sachsen in Gold.

In der langen Erfolgsgeschichte des Geehrten stehen aber auch seine Leistungen im Etappen-Organisations-Büro der Friedensfahrt und als Teamchef der Stadt-



auswahl beim internationalen Berliner Handball-Neujahrsturnier weit oben. Die ehemaligen Auswahlspieler und Europacupsieger vom SC DHfK Lothar Fähmann, Wolf-Dietrich Neiling, Hans-Dieter Wöhler, ihr legendärer Mannschaftsarzt Prof. Kurt Tittel, die Mannschaftskameraden von Motor West Rolf Zscherny, Konrad Schmidt, die Schiri-Gilde um Herbert Hensel, Joachim Josinger, Ralf Matthes sowie viele andere Freunde und sportliche Ex-Konkurrenten gehörten zu den Gratulanten. Besondere Freude bereitete allen die Begegnung mit der 90-jährigen Traudel Schimpf, die immer noch fit und aktiver Fan der HCL-Bundesliga-Damen ist. *Horst Hampe*

+++ Postkasten +++ Postkasten +++

Zum Thema Haftmittel

Das Ärgernis mit verklebten Hallen und Bällen ist scheinbar nicht in den Griff zu kriegen. Selbst mahnende Worte vom TK-Vorsitzenden Harald Grotzke, das mutige Lichtausschalten des Seifenhendlersdorfer „Hausmeisters“ und angedrohte Punktabzüge der SBL Ostsachsen, werden nicht reichen. Trotz klarer Verbote, bieten die meisten Vereine den Schiedsrichtern schon völlig verklebte Bälle zum Spiel an. Lehnen die so eine „Balleule“ ab, wird sofort respektlos mit den Augen gerollt. Die IHF wird wenig Interesse daran haben, denn in großen Hallen – auch man-

chen kleinen – gibt es kein Klebemittelverbot und das ist das Dilemma. Trotzdem sollte es ins Regelwerk, denn es ist ein umstrittenes „Hilfsmittel“? Und man kann sich nicht vorstellen, dass der große Bruder Fußball entsprechende Magnete in Ball und Schuhen zulassen würde. Früher waren wir wie aufgedreht, wenn wir mit einem weiß bepinseltem Ball spielen konnten. Und, mit den heutigen Bällen, macht es doch sicherlich auch ohne Haftmittel richtig Spaß zu zeigen, was für ein Ballgefühl man hat und nicht nur die verkleisterte Hand hinhalten braucht. Spieler/innen, Hand aufs Handballerherz!...

Günter Wehner, Dresden

Handball-Sommersportwoche 2009 Rabenberg



Du spielst gern Handball, hast aber auch Spaß an anderen Sportarten? Du willst 6 Tage voller Spiel, Spaß und Action erleben? Dann bist du bei der Handball-Sommersportwoche im Sportpark Rabenberg genau richtig. Professionelle Trainer geben dir im Training wertvolle Hinweise, prominente Handballer stehen dir mit Rat & Tat zur Seite und coole Teamer gehen mit dir Klettern, Inline-Skaten, Biken und vieles mehr. Sei dabei bei der Handball-Sommersportwoche im Sportpark Rabenberg!

Termin: 28.06. - 03.07.2009 **Ort:** Sportpark Rabenberg **Preis:** 219,00 € pro Person

Leistungen: 5 Übernachtungen mit Vollpension; jeden Tag professionelles Handballtraining; Freizeitprogramm u.a. mit Klettern, Inline-Skaten, Biken, Baden u.v.m.;

Teilnahme T-Shirt

Optional: Busanreise ab Leipzig, Dresden oder Chemnitz + 30,00 € p.P.

Weitere Infos: www.sommersportwochen.de

Anmeldungen über
Sportpark Rabenberg
08359 Breitenbrunn
Tel.: 037756 / 17 10
Fax: 037756 / 17 15 55

Herzlichen Glückwunsch !

Der HVS gratuliert im April/Mai/Juni

runde Geburtstage:

zum 85.

14.04. Günter Schmidt
Redakteur HABAPO

zum 60.

26.04. Dr. Fritz Schnerr
Vors. Verbandsschiedsgericht
04.05. Andreas Wutzler
Oberlungwitzer SV
09.06. Wolfgang Baumann
SBL Chemnitz

zum 55.

14.06. Hans-Georg Zier
SHV-Beobachterchef

weitere Geburtstage:

- 02.04. Eberhard Neumann (58.)
Redakteur Handballpost
- 05.04. Horst Dreyer (79.)
SKL Chemnitzer-Land
- 06.04. Michael Litsche (62.)
TSG Schkeuditz
- 11.04. Günter Richter (73.)
HV Glesien
- 17.04. Matthias Wolf (58.)
HVS-Trainer
- 17.04. Reinhard Hennig (61.)
TSV Bühlau
- 26.04. Gottfried Schüller (57.)
HVS-Jungenwart
- 28.04. Wolf-Dietrich Neiling (67.)
ehem. Lehrwart HVS
- 29.04. Manfred Garbe (72.)
SKL Oberlausitz
- 04.05. Dieter Schumann (57.)
Verbandsliga-Schiedsrichter
- 09.05. Harald Schwöppe (67.)
SBL Leipzig
- 09.05. Rainer Herack (58.)
SKL Niederschl. Oberlausitz
- 10.05. Bernd Thomas (61.)
HVS-SR-Ausschuss
- 14.05. Wolfgang Helm (66.)
SKL Elbe-Röder
- 23.05. Siegfried Gruber (69.)
Kassenprüfer HVS
- 24.05. Karl Lubienski (71.)
1. SV Concordia Delitzsch
- 30.05. Fritz Werner (89.)
ehem. Schatzmeister HVS
- 31.05. Christian Pleißner (56.)
HVS-Mädelwart
- 15.06. Lothar Hartl (64.)
SBL Leipzig
- 21.06. Gerhard Rohde (76.)
HV Leipzig



Pressezeichner Heinz Drigalla vermittelt den Lesern der "Sächsischen Handballpost" seine Sicht vom Handball. Viel Spaß!

Vereins-Info's

Neuer Vorstand

Bautzen: Die HSG Bautzen hat einen neuen Vorstand gewählt. Vorsitzender ist Hans-Jürgen Schulze, Hainitzer Str. 9 a, 02692 Obergurig. Stellvertreter und Schatzmeister ist Eberhard Neumann, Goschwitzstr. 36, 02625 Bautzen. Post bitte über E. Neumann senden.

Neuer Abteilungsleiter

Leipzig: Zum neuen Abteilungsleiter des USC Leipzig wurde Matthias Zrost gewählt. Der Schriftverkehr der Abteilung Handball läuft ab sofort über folgenden Kontakt: RA Matthias Zrost, Industriestraße 7, 04229 Leipzig, Tel.: 0341 - 4794 235, Fax: 0341 - 47 83 96 23, E-Mail: info@rechtsanwaltskanzlei-zrost.de

Abmeldung

Wittgensdorf: Der HBV Wittgensdorf hat sich aus dem HVS abgemeldet. Alle Aktiven sind auf Grund fehlender Trainingsmöglichkeiten zum Burgstädter HC gewechselt.

Steffi Prauser (BSC VICTORIA Naunhof)

Folge 19

Pioniere des Handballsports

Handball? – da muss Steffi Prauser nicht lange überlegen. „Handball habe ich schon immer gespielt.“ Handball bestimmt das Leben der sportlichen Naunhoferin. Genau genommen wohnt sie ja in Fuchshain und auch das noch nicht sehr lange: Vor über zehn Jahren zog die gebürtige Leipzigerin mit ihrer Familie in das einstige Straßendorf und baute sich ein Haus. Sportfreunde von Turbine Leipzig packten damals mit an – das sei typisch. „Handball ist eine Gemeinschaftssportart. Man hat einen riesigen Bekanntenkreis. Wenn man mal Hilfe braucht, ist immer jemand da.“ Turbine Leipzig hält sie auch nach wie vor die Treue, „dort habe ich angefangen.“ Doch seit 1999 ist Steffi Prauser ehrenamtliche Mitarbeiterin beim BSC Victoria Naunhof, koordiniert als Jugendleiterin Veranstaltungen und Wettkämpfe und trainiert Kinder und Jugendliche – im Moment die Frauen und Mädchen von 14 bis 16 Jahren und die zweite Frauenmannschaft. Zuvor führte die Trainerin „die jungen Männer der E-Jugend bis zur höchsten A-Jugendklasse“. Dass das Ehrenamt kein Geld bringt, interessiert sie wie viele andere rührige Helfer in der Parthestadt überhaupt nicht: „Mir macht das viel Freude, die Sportstadt Naunhof mitzugestalten,



Steffi Prauser wird in die Mitte genommen von Sohn Sören (l.) und Erik (r.), den sie ebenfalls viele Jahre trainiert hat – beide engagieren sich nun selbst im Ehrenamt.

Foto und Text: Ingrid Hildebrandt

Einfluss zu nehmen, auf die Erziehung von jungen Leuten. Sie lernen Respekt voreinander zu haben, Erfolg und Niederlage zu akzeptieren.“ Und überhaupt: „Es ist schön, etwas gemeinsam zu erleben, bei allem Stress, bekommt man auch viel zurück.“ Das war zu spüren, als das Engagement von Steffi Prauser auf der Dankeschön-Veranstaltung mit der Ehrennadel der Stadt Naunhof gewürdigt wurde – der Jubel am

langen Sportler-Tisch war nicht zu überhören. Zwei „ihrer“ Männer nahmen sie sogleich in die Mitte und umarmten ihre tüchtige Trainerin: Auf der einen Seite Erik, den sie bis zur A-Jugend betreut hat und der sich nun als Schiedsrichter engagiert, auf der anderen Seite Sohn Sören. Was ihm die Mutter vorgelebt hat, macht nun auch der Sohn – Sören ist ebenfalls Übungsleiter. Und wie sieht so ein normaler Wochentag bei Steffi Prauser aus? Los fährt die Familie so kurz vor sieben, Steffis Mann arbeitet außerhalb, sie selbst in Leipzig. Dann jongliert die Trainerin nicht mit Bällen und Punkten – die studierte Betriebswirtin hat es mit Zahlen und Verordnungen zu tun. Die Nachmittage aber gehören zumeist dem Training in Naunhof. „Na und wenn mal jemand ausfällt und gefragt wird, kannst mal machen? – mach ich das.“ Am Wochenende ist dann Zeit zum Ausschlafen – „so bis um acht. Wenn nicht grad sonstwo ein Spiel ist und wir schon um neun Uhr dort sein müssen. Nachmittags ist dann oft irgendein Spiel in Naunhof. Selbstein Teil ihres Urlaubs gehört dem Sport, wie alljährlich die Sommercamp-Woche am Hölzerner See. Was ihr an der neuen Heimat gefällt? „Dass die Stadt so viel für den Sport tut, das ist nicht überall selbstverständlich.“ Umso mehr freut sich die Handballerin, dass nun sogar „der Kreissportbund nach Naunhof kommt. Toll sind auch die vielen Kulturveranstaltungen und das ganze soziale Miteinander. Nicht so anonym wie in der Großstadt. Alles ist viel herzlicher.“